

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

57 (4.2.1926) Morgenausgabe

# Karlsruher Tagblatt

## Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“

Siegründet 1803

Hauptredaktion: Hans Vogt, für den Handel: Fritz Ehrhard; für den Nachrichten: Hans Vogt; für den Sport: Heinrich Gerhardt; für Kunst und Literatur: Karl Zehn; für Musik: Anton Radolfs; für die Frauenzeitschrift: Fräulein Dr. E. Zimmermann; für Interieur: G. Schreiber; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Mühlstraße 1. Telefon Amt 5119. Für unregelmäßige Abonnements übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung der Zeitung von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Mühlstraße 1. Fernsprechanstalt: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachamt Karlsruhe Nr. 9542.

## Der Auswärtige Ausschuss für den Völkerbundseintritt.

### Die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin geladen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)  
Dr. R. J. Berlin, 3. Febr.

Der Auswärtige Ausschuss hat heute nach ausführlichen Darlegungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann folgenden Antrag mit 18 gegen 8 Stimmen angenommen:

„Nach Entgegennahme der Erklärungen des Reichsaußenministers hat der Auswärtige Ausschuss keine Bedenken dagegen zu erheben, daß die Reichsregierung von der durch Gesetz vom 28. November 1925 erteilten Ermächtigung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Gebrauch macht und geht über die sonstigen vorgelegten Anträge, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ablehnen oder an Bedingungen knüpfen, zur Tagesordnung über.“

Der Ausschuss hat diesen Beschluß mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrums, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei angenommen. Ob der Vertreter der Bayerischen Volkspartei für Deutschlands Beitritt zum Völkerbund gestimmt hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Bekanntlich hatte die bayerische Regierung sich dagegen ausgesprochen, so lange noch nicht die Rückwirkungen im hinreichenden Maße eingetreten sind. Wegen des Antrags haben die Deutschnationalen, die Völkischen und die Kommunisten gestimmt. Nachdem der Antrag angenommen ist, hat die Reichsregierung, wie wir hören, zum nächsten Samstag

### Die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Besprechung eingeladen.

um ihnen den Beschluß der Regierung mitzuteilen, im Anschluß an die Stellungnahme des Auswärtigen Ausschusses, das Aufnahmeverfahren an den Völkerbund zu richten. Die endgültige Entscheidung des Kabinetts wird nach der Zustimmung der Länderpräsidenten in einer Sitzung stattfinden, in der der Reichspräsident den Vorschlag für die Form des Beitrittsgehabes fest noch nicht fest. Der Außenminister wird dem Kabinett einen Entwurf vorlegen.

In der heutigen Debatte des Auswärtigen Ausschusses ist, wie die „Völkische Zeitung“ hört, die Auffassung zum Ausdruck gekommen, daß es Deutschland zum Völkerbund nicht sehr eilt zu haben brauche, denn es müsse angenommen werden, wenn das Geschick Deutschlands jetzt eingehe, so würde der im März tagende Völkerbundsrat erst den Beschluß fassen, zu einem späteren Termin eine außerordentliche Völkerbundsversammlung einzuberufen. Der Reichsaußenminister hat sich in der Sitzung gegen diese Auffassung mit dem Bemerkung gewandt, daß nach seiner Kenntnis der Dinge das rechtzeitig eingehende Geschick Deutschlands vom Völkerbund so schnell erledigt werden würde.

Daß bereits im März die außerordentliche Tagung des Völkerbundes zusammenzutreten und die Aufnahme Deutschlands beschließen werde.

Der Reichsaußenminister war heute, da ein formeller Beschluß des Kabinetts noch aussteht, nicht in der Lage, seine Ausführungen im Rahmen des Gesamtkabinetts zu machen. Er hat lediglich für seine Person und sein Amt gesprochen. Aber er hat mitgeteilt, daß nach seiner amtlichen Auffassung es dringend im deutschen Interesse gelegen wäre, die Aufnahme in den Völkerbund schon für den März zu betreiben, weil bereits in den nächsten Tagen des Rates und des Völkerbundes Gegenstände auf der Tagesordnung stehen, die es nach seiner Auffassung nötig erscheinen lassen, daß Deutschland mitberät.

### Der Eindruck in Genf.

In der siebenten Abendstunde wurde im Völkerbundssekretariat das Ergebnis der Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bekannt und über allgemeine Befriedigung aus. Das Aufnahmegeruch der Reichsregierung wird für Anfang nächster Woche in Genf erwartet. Der Generalsekretär des Völkerbundes wird vermutlich für Donnerstag, den 11. Februar, eine außerordentliche Sitzung nach Genf berufen. Die Sitzung wird als einziger Gegenstand der Tagesordnung die Einberufung einer Vollversammlung zur Aufnahme Deutschlands enthalten. Als Termin für die Vollversammlung wird die Zeit zwischen dem 8. und 15. März gewählt werden. Zugleich wird auch der Rat seine 28. Tagung abhalten.

### Vor Auflösung des sächsischen Landtages.

\* Dresden, 3. Febr.

Wie stark der Einfluß der gemäßigten und vernünftigen Kreise in der Sozialdemokratischen Partei im Schwinden begriffen ist, zeigen die Vorgänge in Sachsen. Seit Jahren bekämpfen sich in Sachsen die gemäßigten und die radikalen Teile der sozialdemokratischen Partei. Die Radikalen wollen mit den Kommunisten zusammengehen, die Gemäßigten ziehen die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien vor. Die Gemäßigten sind in der Mehrheit im Landtag, die Radikalen haben mehr Anhänger in der Wählerschaft. Alle Versuche der Radikalen, den Landtag mit Hilfe der Kommunisten zu sprengen, sind bisher am Widerstand der gemäßigten Richtung gescheitert. Die Berliner Hauptleitung der sozialdemokratischen Partei unterstützte bisher die Politik der gemäßigten Kreise. In letzter Zeit ist ein Umschwung eingetreten. Die Berliner Zentralleitung hat sich auf die Seite der Radikalen gestellt und hat am letzten Sonntag in einer Landesversammlung die Gemäßigten zur Annahme des Beschlusses gezwungen, daß der Landtag mit Hilfe der Kommunisten gesprengt werden müsse. Man will im Landtag solche Anträge stellen, die — wie man erwartet — von den bürgerlichen Parteien nicht angenommen werden können. Daraus erwartet man den Konflikt, der zur Auflösung führen soll. Die Anträge lauten:

1. Zur Vinderung der Not der Erwerbslosen den Gemeinden 10 Millionen für Notstandsarbeiten zur Verfügung zu stellen; 2. ferner zur Unterstützung der durch die allgemeine Wirtschaftskrise in Not geratenen gleichfalls 10 Millionen zur Verfügung zu stellen; 3. zur Beschaffung der erforderlichen Mittel die Grund- und Gewerbesteuer um 30 Prozent zu erhöhen; 4. zur sofortigen Inangriffnahme des Wohnungsbaus sofort 30 Millionen verfügbar zu machen unter der Kontrolle des Landeswohnungsamtes.

## Der Konflikt in der Reichsbahn.

### Der Standpunkt des Reichsarbeitsministers.

=: Berlin, 3. Febr.

Im Reichsarbeitsministerium begannen heute in den Mittagsstunden unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Eißler die Verhandlungen mit den am Tarifvertrag der Reichsbahn beteiligten Organisationen über den Konflikt mit der Reichsbahnverwaltung bzw. über die hier geschaffene Rechtslage. Der Vertreter des Reichsarbeitsministers führte aus, daß die Deutsche Reichsbahn auf dem Gebiete des Schlichtungsrechtes, das für die private Industrie und die gesamten öffentlichen Verwaltungen gleichmäßig gelte, keine Sonderstellung beanspruchen könne. Das Reichsbahngesetz habe der Gesellschaft die besondere Stellung, die sie als Reichsunternehmen auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes früher gehabt habe, zwar erhalten, aber ihre weitere weitgehenden Befugnisse eingeengt. Auch die Verwendung für Reparationsverpflichtungen können zu einer anderen Auslegung der maßgebenden Gesetzesvorschriften nicht führen, da ja die Reichsbahngesellschaft die Möglichkeit habe, bei Nichtgenehmigung von Tarifänderungen durch die Reichsregierung das Reichsbahngericht anzurufen. Nach der Schlichtungsordnung stehe ein verbindlicher Tarifschiedspruch einem Tarifvertrage rechtlich völlig gleich. Diese Bestimmung sei mangels abweichender Regelung auch gegenüber der Reichsbahngesellschaft die einseitige Regelung der Arbeitsbedingungen unbedenklich anerkennen, so wäre § 22 Absatz 2 des Reichsbahngesetzes überflüssig, nach dem die Reichsbahngesellschaft die Arbeitszeit der Reichsbeamten auf ihre Arbeiter und Angestellten übertragen könne. Das Reichsbahngericht sei zu einer Entscheidung über die Zulässigkeit der Verbindlichkeitsklärung nicht zuständig, da diese nicht durch die Reichsregierung sondern durch den Reichsarbeitsminister als Instanz des Schlichtungsverfahrens ausgesprochen werde und daher ein Streit zwischen der Reichsregierung u. der Reichsbahngesellschaft gar nicht vorliege. Die Reichsregierung sei nach Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches für die Eisenbahnarbeiter und ihre Verbände keine andere als gegenüber jedem privatem Arbeitgeber, so daß sie also ihre An-

### Der Standpunkt der Reichsbahngesellschaft

sprüche gerichtlich geltend machen könnten. Die Vertreter der Gewerkschaften stellten fest, daß sich diese Ausführungen mit ihren eigenen Anschauungen durchaus deckten und wiesen darauf hin, daß der Reichsbahngesellschaft durch die Durchführung des Schiedspruches nur eine Belastung von 118 Millionen Mark im Jahre erwies, was bei der Höhe ihres gesamten Etats überhaupt nicht ins Gewicht falle. Gestern haben noch einmal Verhandlungen zwischen den Organisationen und der Reichsbahnverwaltung stattgefunden, die aber wiederum ergebnislos verliefen. Die Reichsbahnverwaltung erklärte sich dabei zu Besprechungen über Dreisprachlagen unabhängig von den im Schiedspruch vorgesehenen Sägen bereit, während die Gewerkschaftsvertreter ein Eingehen darauf unter Hinweis auf die Verbindlichkeitsklärung dieses Schiedspruches ablehnten. Die Eisenbahnergewerkschaften scheinen trotzdem in ihrer Mehrheit vorläufig unbedingten an dem Rechtswege gegenüber der Reichsbahnverwaltung festhalten zu wollen und werden sich über ihre weiteren Schritte voraussichtlich morgen in gemeinsamen Beratungen schlüssig werden.

### Rundgebung des Reichstags zur Befreiung Kölns.

VDZ, Berlin, 3. Febr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages Präsident Lohse folgende Ansprache, die von den Abgeordneten stehend angehört wurde: „Der Deutsche Reichstag sendet mit dem gesamten deutschen Volke seinen Gruß an den Rhein und beklüchtet die Landsleute der sogenannten ersten Zone zu ihrer Befreiung vom Druck fremder Besatzung. Er dankt ihnen für die unwandelbare Treue, mit der sie auch in den schwersten Tagen zur deutschen Heimat hielten, für die Festigkeit und die Tapferkeit, mit der sie jedem Druck standhielten. Wie wir ihnen oft von diesem Platze aus entgegen allen Drohungen von außen und allen Zweifeln von innen zuriefen: „Der Tag Eurer Befreiung kommt!“, so versichern wir heute den Volksgenossen in den übriken Gauen des Westens, daß all unser Trachten und unsere Arbeit darauf gerichtet ist, nicht nur ihre Pforten zu vermindern, sondern auch die Kräfte der Besetzung abzukürzen, die mindestens nach den völkerrechtlichen Vereinbarungen ihren Sinn verloren haben. So hoffen wir, daß wir bald den übriken Deutschen an Rhein und Saar die gleichen Glückwünsche sagen können, wie heute den Landsleuten im nördlichen Besatzungsgebiet.“ (Lebhafter Beifall.)

### Militärrevolte in Lissabon.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)  
B. Lissabon, 3. Febr.

Heute morgen brach hier eine Militärbewegung revolutionären Charakters aus, die durch die Maßnahmen von Militär und Polizei bereits als niedergedrückt gilt. Die Aufständischen planten die Erstürmung der Kaserne im Campolide, die jedoch rechtzeitig alarmiert werden konnte. Der Hauptführer ist der Oberleutnant Esteves. Er ist verhaftet. Die Aufständischen traten in einer Proklamation für die radikale Republik ein.

### Völkerbund und Rheinschiffahrt.

K. Basel, 3. Februar.

In Genf war vergangene Woche die Unterkommission des Völkerbundes für Binnenschiffahrt verammelt, die sich mit der Lage der Rheinschiffahrt, sowie des Donauverkehrs befahte. Anlaß dazu gab ein Antrag der Konferenz von Genau, welche den Völkerbund um Maßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrsmittel in Europa erlucht hatte. Grundlage der Diskussion bot eine ausführliche Darlegung des englischen Delegierten Walter D. Dines über den gegenwärtigen Verkehr auf dem Rhein und auf der Donau. Der englische Delegierte hielt es für ratsam, das Rheinschiffahrtsproblem nicht in seiner ganzen Ausdehnung zu behandeln, sondern nur die aktuellen Fragen einer Abklärung entgegenzuführen. In der Einleitung zu seinem Berichte streifte er dennoch die Entwicklung der Rheinschiffahrt, sowie das internationale Regime auf dem Strom und nahm grundrisslich zu den französischen Ansprüchen auf Erhaltung des Rheinschiffahrtskanals Stellung, die auf den Verfall der Vertrag zurückzuführen. Walter D. Dines stellt insbesondere fest, daß die Kanalisierungspläne Frankreichs, sofern sie die Schiffahrt auf dem Rheine erschweren, im Widerspruch zum Friedensvertrag stehen, und daß dagegen beim Völkerbund oder beim Internationalen Gerichtshof Verurteilung eingeleitet werden kann.

Walter D. Dines und sein Mitarbeiter Major Arthur Somerwell hatten mit Regierungsvertretern und Reedereien der Rheinschiffahrt zahlreiche Besprechungen und banten ihren Bericht über die gegenwärtige Lage auf umfangreiche statistische Erhebungen auf. Der Bericht setzt sich insbesondere mit der gegen die Rheinschiffahrt gerichteten Tarifpolitik verschiedener Staaten. Die Wasserstraßentarifverträge, welche die Rheinschiffahrt früher begünstigt haben, sind aufgehoben und trotz aller Proteste der Rheinschiffahrts- und Schiffahrtsinteressenten bis jetzt nicht wieder eingeführt worden. Zur Begründung dieser Haltung wird erklärt, daß die Schiffahrt früher besonders aus dem Verkehr vom Meere nach der Schweiz Vorteil gezogen habe. Dieser Verkehr habe aber an Bedeutung für die Schiffahrt verloren, indem diese gegen die sehr niedrigen Frachten der französischen und der belgischen Bahnen doch nicht zu konkurrieren vermöge. Daher sei dieser Verkehr dem Hafen von Antwerpen zugefallen und vollstehe sich fast ausschließlich auf dem Landwege. Die Völkerbundsdelegierten verurteilen die heutige Tarifpolitik der Bahnen umso mehr, als nicht nur die belgischen und französischen Bahnen, sondern auch die Reichsbahn in der Konkurrenz der Rheinschiffahrt mit Verlust arbeiten. Es wäre nach Ansicht der Völkerbundsdelegierten vorteilhafter, auf die fünflichen Mittel zur Förderung des Eisenbahnverkehrs zu verzichten und wieder zu normalen Verhältnissen im Rheinverkehr zurückzuführen.

Deutschland und Holland beschwerten sich sodann gegen die von Frankreich erhobenen Spezialgebühren für Güter, die aus fremden Häfen kommen. Dadurch wird der Rheinverkehr ab Rotterdam schwer geschädigt. Dazu komme, daß Frankreich diese Spezialgebühren belgien gegenüber nicht anwende, also faktisch den Hafen von Antwerpen begünstige. Deutschland wäre in der Lage, durch ähnliche Mittel den Verkehr mit Hamburg und Bremen zu bevorzugen; allein solche tarifliche Maßnahmen sind ihm durch den Dawes-Plan untersagt. Umso ungerechter ist die französische Praxis. Andererseits hatten sich aber auch Belgien und Frankreich beim Völkerbund beschwert, weil Deutschland durch Zollmaßnahmen den Transitverkehr auf dem Rhein, d. h. den Verkehr Antwerpen—Straßburg, hemme. Die Unterkommission des Völkerbundes mißbilligt jede Verkehrsbehinderung und wünscht, daß sich die Rheinschiffahrtsstaaten mit diesen Fragen befassen. Die Kommission unterstütze alle Bestrebungen, welche den Rheinverkehr erleichtern können und möge den Uferstaaten in dieser Hinsicht auch einige Vorschläge. Sie stimmte sodann einem Programm zu, das bei der einheitlichen Regelung privatrechtlicher Fragen in der Binnenschiffahrt verfolgt werden soll. Praktische Vorschläge zur Erleichterung der Schiffahrt macht die Unterkommission des Völkerbundes auch zur Förderung des Donauverkehrs.

### Dr. Jarres auf weitere 12 Jahre Duisburger Oberbürgermeister.

Duisburg, 3. Febr. Bei der heutigen Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Duisburg wurde der bisherige Oberbürgermeister Dr. Jarres mit 41 gegen 12 Stimmen der Kommission für weitere 12 Jahre wiedergewählt.



Die ja die Flagge der Marine schwarz-weiß-rot. Das Marineleder-Potpourri, das unter anderem auch das Lied enthalte, sei aus drücklich genehmigt. Die Festnahme habe nach Aussage des Offiziers deshalb erfolgen müssen, weil es umöglich sei, daß ein Vassant in die marschierende Truppe hinein-gehe, und der Offizier habe sich zu der Festnahme entschließen müssen, um Herr der Lage zu bleiben.

Schulverband für deutschen Grundbesitz. Berlin, 3. Febr. Der Schulverband für deutschen Grundbesitz nahm in einer Delegiertenversammlung einstimmig zwei Entschließungen an, die sich gegen die Bestrebungen der Bodenreformer, das Stadtbauwesen und die Berliner Bauordnung richten. Die Delegierten verlangen Veränderungen und Abhilfe, damit die Wirtschaft nicht noch mehr achschädigt und die Wohnungsnot noch weiter vermehrt werde.

Sozialpolitische Rundschau

200 000 Angestellte im Reich arbeitslos. Berlin, 3. Febr. Die Zahl der stellenlosen Angestellten im ganzen Reich dürfte nach den letzten Monatsberichten der Reichsvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten 200 000 überschritten haben, darunter etwa 65 000 weibliche Angestellte.

Kündigung des Lohnabkommens in der nordwestlichen Gruppe der Eisen- u. Stahlindustrie. Essen, 2. Febr. Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie hat das durch Schiedsgericht vom 28. Okt. 1925 festgesetzte Lohnabkommen zum 3. Februar 1926 gekündigt und eine Herabsetzung der Löhne gefordert. Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften finden am 11. Februar statt.

Massenentlassungen auf der Zeche „Kaiserstuhl“. Dortmund, 3. Febr. Die dem Eisen- und Stahlwerk Hoersch gehörige Zeche „Kaiserstuhl“ hat unter dem Druck der schwierigen Wirtschaftslage rund 1500 Bergleute die Kündigung überreicht, nachdem schon vor etwa drei Wochen auf den Schachtanlagen 1 und 2 annähernd 200 Bergleute entlassen worden sind.

Luftverkehr. Der Luftverkehr im besetzten Rheinland. Berlin, 2. Febr. Im Laufe dieser Woche hofft man bei der Deutschen Luftpost, mit den vorübergehenden Maßnahmen soweit fertig zu sein, daß die Aufstellung des Planes für die am 1. April beginnenden neuen Luftlinien in Ansehung genommen werden kann. Inwiefern es möglich sein wird, den Berliner Flugverkehr zu einer großen Anschärfung für Fluglinien nach Brüssel, Paris und London auszubauen, wird von den Pariser Luftfahrtverhandlungen abhängen.

Ein Triumph des deutschen Flugzeugbaus. Friedrichshafen a. B., 2. Febr. (Funkpruch.) Der spanische Flieger Major Franco, der den Atlantik überflogen hat und dabei ein Dornier-Flugzeug benützte, hat den Dornierwerken in Friedrichshafen telegraphisch aus Fernambuco mitgeteilt, daß er das Dornierflugzeug für das beste Wasserflugzeug der Welt halte.

Verschiedene Meldungen

Glückwünsche des Reichspräsidenten an die Besatzung der „Bremen“. Berlin, 3. Febr. Der Reichspräsident beglückwünschte telegraphisch den Kapitän und die Mannschaft des „Blond-Dampfers „Bremen“ zur Rettung der Besatzung des englischen Dampfers „Caristan“ aus schwerer Seemot. Er sprach allen im Namen des Reiches Dank und Anerkennung für treue Pflichterfüllung aus.

Ein Student als Hochverräter vor Gericht. Leipzig, 3. Febr. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich heute der 23jährige Student Dietrich Wentz aus Gittershloß wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Sprengstoffverbrechen und Vergehens gegen die Waffenverordnung zu verantworten. Der Reichsanwalt beantragte drei Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte Wentz zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 350 M. Geldstrafe. Ein Jahr sechs Monate Gefängnis und die Geldstrafe wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Mord. Halle, 3. Febr. In der Nacht zum Montag wurde in Oppin der Tischlermeister Willi Finke erschossen aufgefunden. Als Täter verhaftet wurde der Schwager des Ermordeten, Franz Red. Grund zur Tat sollen Familienzwistigkeiten sein. Red will aus Notwehr gehandelt haben.

Badische Politik

Landtagsdebatte über den Reichswirtschaftsrat. Die Sozialdemokraten haben im Landtag einen Antrag eingebracht, die Regierung möge in Berlin dahin wirken, daß alsbald alle notwendigen Gesetze zur Durchführung des Art. 165 der Reichsverfassung dem Reichstag vorgelegt werden; ferner der Landtag möge aussprechen, daß der jetzt vorliegende Entwurf eines Gesetzes zur Bildung des enghälteren Reichswirtschaftsrates den Forderungen des Art. 165 der Reichsverfassung nicht entspreche. Mit diesem Antrag hat sich der Haushaltsausschuß des Landtags am Montag und Dienstag beschäftigt und hat damit die Beratung eines Zentralantrages verbunden, der die Regierung ersucht, sich in Berlin dafür einzusetzen, daß den Arbeitern und Angestellten die gleichberechtigte Mitwirkung in der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung durch eine geordnete Vertretung in der Wirtschaft und in ihren öffentlich rechtlichen Organen gewährleistet werde.

Der Sprecher der Sozialdemokratie erklärte bei der Begründung des Antrages seiner Partei, daß die Sozialdemokratie den jetzigen Entwurf des Gesetzes zur Bildung des enghälteren Reichswirtschaftsrates ablehne, man sei jedoch bereit, auf die Bildung von Bezirkswirtschaftsräten, wie sie der Art. 165 vorsehe, zu verzichten, wenn dafür die Berufskammern eine paritätische Zusammenlegung erhalten. Von demokratischer und volksparteilicher Seite wurde die Meinung vertreten, daß es nicht Aufgabe des Badischen Landtags sein könne, über die einzelnen Paragraphen des Entwurfs eines Reichsgesetzes zu debattieren. Ein volksparteilicher Redner lehnte Reichsratsentwürfe für die Berufskammern der Handwerke, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels ab. Die Vertretung der einzelnen Teile eines Berufs-zweiges in den Berufskammern der einzelnen Länder müsse verschieden geregelt sein, je nach der Besonderheit dieser Länder. Aus diesem Grunde sei z. B. bei der letzten Aenderung des badischen Landwirtschaftskammergesetzes vom sozialdemokratischen Minister des Innern die Forderung einer paritätischen Vertretung der Arbeitnehmer abgelehnt worden. Von sozialdemokratischer Seite wurde mitgeteilt, daß ihr Antrag der Referentenentwurf entspreche nicht der Reichsverfassung, dahin abgeändert werde, er entspreche nicht völlig der Reichsverfassung.

Aus Baden

Wb. Ettlingen, 3. Febr. Kapitänleutnant von Wüde sprach in der sehr gut besuchten Festhalle über seine Kriegsfahrt an Bord der Emden-Artesha. Dekan Scheuerlen berichtete über die Weltkonferenz in Stockholm in der bis auf den letzten Platz gefüllten evangelischen Kirche. Der Grund- und Hausbesitzerverein hatte sich Direktor Duschmalz aus Karlsruhe verschrieben zu einem Vortrag über Hypotheken- und Kreditfragen. Etwas Besonderes bot die Ortsgruppe der Badischen Deimat durch den Vortrag des Stadtpfarrers Kast über die Reise eines Ettlingers, Franz Kaspar Schilling, nach Indien und ums Kap der Guten Hoffnung nach Europa zurück, die Schilling von 1699-1702 unternommen und recht anschaulich beschrieben hat.

dz. Ettlingen, 3. Febr. Die Südbadische Holzberufsgenossenschaft Sulzgart hielt hier einen fünftägigen Kurs ab, um den Handwerkern in Holzbearbeitungsgewerbe die Arbeitsmaschinen von einem erfahrenen Praktiker vorführen zu lassen.

dz. Florafheim, 3. Febr. Altstadtrat Julius Hofeisen beging dieser Tage in außerordentlich geistiger und körperlicher Frische den Tag der goldenen Hochzeit.

B. Bretten, 3. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Die Kessel im Krankenhaus müssen erneuert werden und werden im Submissionsweg ausgeschrieben. Die Gesuche einiger Mieter in den neuen städtischen Gebäuden um Erstellung von Kleinstwohnungen werden abgelehnt. Mit der Festsetzung der Straßen- und Baufluchten am Rehbüchelweg hat die Firma Gebr. Harich Gelände an die Stadt abzutreten und wird dafür anderweitig entschädigt. Das in die vorgenannte Industriestraße fallende Gelände muß von allen Grundbesitzern unentgeltlich abgegeben werden.

dz. Neu-Lupheim (bei Schwesingen), 3. Febr. Dieser Tage wurden hier von der Gendarmerie fünf Personen festgenommen. Die Festnahme soll im Zusammenhang mit arößeren Verbrechen stehen, die vor drei Jahren gemacht worden sind.

dz. Heidelberg, 3. Febr. Am Sonntag, 7. Februar, wird am Turm auf dem Weischen Stein die Gedenktafel eingeweiht, die der Odenwaldklub Heidelberg seinen Gefallenen und vor allem seinem Vorsitzenden, Prof. Greber, gesetzt hat, der bei Mülhausen den Heldentod erlitt. Die Herrenmühle, die durch das Gewitter in der Neujahrsnacht ihren Schornstein einbüßte und infolgedessen ihren Betrieb fast ganz einstellen mußte, hat seit einem Monat ihre Arbeit wieder in normaler Weise mit 70 Mann aufgenommen. Der Vorarbeit durch das warme Wetter der letzten Tage haben am Gaisbergweg die ersten Mandelbäume schon Blüten angelegt.

dz. Ruchfen (Amt Adelsheim), 3. Febr. Der letzte hiesige Veteran von 1870/71 Friedrich Dittl ist dieser Tage gestorben.

bl. Ruppenheim (b. Raftatt), 3. Febr. Bei der kürzlich aus dem Gewerbeamt geländeten Leiche handelt es sich um den in Achern wohnhaft gewesenen Kaufmann Trescher.

bl. Baden-Baden, 3. Febr. Heute früh brach in den Stallgebäuden der Firma F. G. Devant in Döschentern Feuer aus, das sich durch die aufgeschickerten Heu- und Futtervorräte ungemein rasch verbreitete. Die in den Ställen untergebrachten Pferde konnten mit großer Mühe in Sicherheit gebracht werden.

bl. Freiburg i. Br., 3. Febr. Unter starker Beteiligung wurde am Dienstag nachmittag Frau Luise Wirth, die Mutter des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth, auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. In dem großen Trauergefolge bemerkte man als Vertreter der badischen Regierung Staatspräsident Lunk und Finanzminister Dr. Köhler, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, Erzbischof Dr. Frick, Weihbischof Dr. Burger, Landeskommissar Schneider und Landrat Schwörer, ferner vom Badischen Landtag Prälat Dr. Schöfer, sowie den Reichstagsabgeordneten Stephan Meier. Als Vertreter der Stadt waren zur Beisehung die Bürgermeister Riedel und Dr. Hofner erschienen. Auf dem alten Theaterplatz, der eine schiefe Ebene bildet, löste sich gestern der Hinterwagen eines Doppelfuhrwerkes los und rollte über den Platz hinweg. Trotz der angezogenen Bremsen durch den Begleitmann fuhr der Wagen in ein Schaufenster hinein. Der Venter des Wagens geriet unter den Wagen und mußte mit erheblichen Verletzungen vom Platze getragen werden.

dz. Ebnet bei Freiburg, 3. Febr. In einer der letzten Nächte wurde verübt, bei dem hiesigen Postagenten und Gemeinderatgeber Weber einzubrechen. Nachdem der Dieb sich vergeblich an der Haustür bemüht hatte, stieg er durch ein Fenster in den Schaltervorraum ein. Da der Postagent erwachte und ihn entgegentrat, suchte der Eindringling das Weite unter Zurücklassung seines Werkzeugs.

dz. Niedlingen (Amt Lörrach), 3. Febr. Die Maul- und Klauenpest ist im hiesigen Ort erloschen, so daß die Sperre aufgehoben werden konnte.

Gerichtssaal

dz. Kaiserslautern, 3. Febr. Gestern vormittag wurde gegen den am 4. März 1898 geborenen verheirateten Tagener Adolf Geib verhandelt, der beschuldigt ist, am 30. August v. J. in der Nähe des Hohenreider Bahnhofs mit seinem Wären von der dortigen Kirchweih heimkehrenden Wärentreiber Mad nach einem kurzen Wortwechsel mehrere Stiche mit einem Stilet verübt zu haben, darunter einen in die linke Brustseite, der das Herz traf und den Tod des Mad in wenigen Augenblicken herbeiführte. Nach 4stündiger Verhandlung wurde der Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, worauf 4 Monate Untersuchungshaft anzurechnen wurden. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Garantie Zahnbürsten RIES

und Rasierpinsel Ecke Friedrichsplatz 7 sind von einwandfreien, desinfizierten Naturborsten und daher bevorzugt.

Der bedeutende Erfolg unseres Sonderverkaufs „Weiße Woche“ bestätigt unsere Leistungsfähigkeit. Nähen Sie die großen Vorteile! W. Boländer

kolonisierenden Rasse einen ganz besonderen Typus Mensch, der sich biologisch erneuert, historisch verjüngt, der aber gleichzeitig auch einer gewissen Vermischung anheim fällt. Die restlose Eingabe an die Außenwelt (Auswärtsdrang, Extraversion) durch Schärfung der Sinne unter Vernachlässigung alles einwärtsgerichteten feinsten Verlangens, alles Erbese nach innerer Vertiefung und Bereicherung, ist die Voraussetzung für seine Tätigkeit geworden, hat ihm seine ungeheuren Erfolge gebracht, aber in der lähmenden Dast des unruhigen Augenblicks ihm sein innerliches Gleichgewicht verlieren lassen. Diesen dumpf gefühlten Mangel sucht der Amerikaner durch Höchstleistungen nach außen zu beseitigen. So begünstigt die Kolonisation die Ausprägung des extravertierten Typus. Dazu kommt der Sieg der puritanischen Nordstaaten über den aristokratischen Süden, der Sieg des kalvinistischen Hochkapitalismus, der jede Art von Mäßigung als Scharnhorei an der Gemeinschaft entlarvt. Ziegler hob auf die bekannten, vor allem von Weber aufgelegten engen Beziehungen von Kalvinismus und Kapitalismus ab, die schließlich dahin führten, Arbeit mit Erwerb, Wirtschaft mit Ertrag gleichzusetzen, woraus jene furchtbare Raubwirtschaft entstand, die der abstoßende Zug der extravertierten Kolonisation ist. Beruf und Arbeit erfüllten das Leben nur soweit mit Inhalt, als sie einen rasch zunehmenden Vermögenszuwachs bedeuteten, was schließlich nach dem wirtschaftlichen Grundsatz, sparsamstem Aufwands an Arbeit den reichsten Ertrag, dem möglich, abzutreiben, zu dem bekannten Taylorismus geführt hat. Taylor denkt die Idee der reinen Ertragswirtschaft und damit Kalvin zu Ende, indem er die Arbeit dem denkbar größten Ertrag zinspflichtig macht, und so Beruf und Arbeit zugunsten ihres Ertrages abstrahiert, entwertet, da sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer völlige Gleichgültigkeit dem Ertrags der Arbeit gegenüber an den Tag legen. So vollzieht sich eine völlige Abstrahlung des Menschen von seinem Wert und eine Nichtigkeitsklärung der Arbeit als solcher. Da vollzieht sich der Umschlag der amerikanischen Gewinnung im Werte Henry Fords, der die Aera Taylors

überwindet, weil er wieder eine Wirtschaft um des Ertrages willen verritt. Fords Gedanke beruht auf den drei Grundätzen: 1. das an schaffende Produkt muß einem gesellschaftlichen Bedürfnis entsprechen; 2. es muß grundsätzlich von jedem erworben werden können und so unbegrenzt herstellbar sein; 3. es muß unter allen Umständen das dauerhafteste, vollkommenste, beste Muster seiner Gattung sein. Die Arbeitskraft ist an die Herstellung optimaler Produkte zu legen, und so werden die Wertstoffe Dienst und Dienbarkeit wieder erneuert, indem Beruf, Arbeit, Wirtschaft im gesellschaftsfördernden Sinne, den sie einst bei uns im Mittelalter hatten, wiederum aufsteigt werden. Damit findet Amerika wieder den Anschluss an die Gewinnung einer Vergangenszeit, die die Gewinnung der Weltkolonie war. Hatte der erste Vortrag den Amerikanismus aus den Phänomenen der Kolonisation abzuleiten gesucht, so setzte Ziegler in seinem zweiten Vortrag, wie der weite Raum als Mensch und Völkler formende Kraft wirkt. Die gleich machenden Tendenzen des großen Raumes, der sich vom Atlantischen bis zum Pazifischen Ozean und über ihn bis nach Asien erstreckt, knetet alle in ihn eintauschenden Elemente nach der gleichen Weise um, so daß ein homogener Typus von gesellschaftlicher Einheitlichkeit entsteht. In sein ausgiebiges Antlitz stellen Ziegler die Raum- und Zeitvölker einander gegenüber, das vergangenheitslose Amerika und das historische Europa, in dem jede geschichtliche Tendenz, die einmal ihm zu seiner Existenz verholfen hat, weiter lebt und sich in gegenseitigem Kampfe aufreibt. Aber der Raum bleibt nicht derselbe, er schrumpft in dem Maße zusammen, als sich seine Bevölkerung verdichtet. Und weiter haben ausgeübte Versuche der neuesten Zeit den Beweis gebracht, daß nicht mehr Gleichheit, sondern Ungleichheit das gesellschaftliche Gesetz des heutigen Amerikas ist, daß sich eine ungeheure Kluft auftritt zwischen den nur 4% Prozent geistig und sittlich vollwertigen und der Masse der unterwertigen Menschen, deren Zahl in ihrem Wach-

sen begriffen ist. Die Wandlung von bevorzugten Raumvölkern in ein Zeitvölk hat begonnen und in Amerika steht in demselben Maße die Bewegung einer Europäisierung ein, wie Europa sich zu amerikanisieren scheint. Mit jähem Entsetzen sieht der Amerikaner die Gefahr des „Unternehmens“ emporkriechen, der auf Grund seiner Unterlegenheitsgeföhle zu jeder Rücksichtigkeit und zu jedem Frevel an der Kultur fähig ist. Amerika, das klassische Land der großen Räume, sängt an, für seinen Kulturfortschritt tief zu bangen, stellt die Söhne des Chaos herantommen und sich aufsehen gegen das heilige Werk des Menschen, gegen eine ihnen verlagte Gessittung und Ordnung. Die kulturpolitische Situation Amerikas ist die kulturpolitische Situation des ganzen Planeten und eminent ähnlich der deutschen Situation, wie sie sich vor 50 Jahren einstellte, als mit dem materiellen Aufschwung der innere Zerfall und Niedergang einsetzte. Der Amerikaner bangt vor der Heraufkunft des Unternehmens, der alle Kultur und Zivilisation zu zertrümmern droht, wie der Besessene vor dem Verlust seines Besitztums. Aus dieser Einstellung, die die Gefahr durch künstliche Mittel zu bannen sucht, kann aber nie das Ethos kommen, das innerlich die gegebene Situation zu überwinden imstande ist. Denn nicht durch moralische Verachtung und Verurteilung vom Standpunkt des in sicherem Besitz sich Wählenden aus kann das Problem gelöst werden, sondern nur aus dem Bewusstsein heraus, daß auch hier sich eine historische Mission erfüllt, deren Wert zu begreifen wir lernen müssen. Nicht um unseren Besitz dürfen wir bangen, sondern wir müssen erkennen lernen, daß auch in jenen chaotischen Elementen letzte Kräfte geschichtlichen Seins am Werke sind, durch die ursprüngliches Leben sich immer wieder zu erneuern sucht. Ein Amerika, das diesen Totbestand verkennt, ist im Begriff, seinen eigenen Ursprung zu vergessen. Amerika muß begreifen lernen, daß die kulturverschaffenden und die kulturvernichtenden Kräfte sinnvoll einander ergänzen und sinnvoll von

einander abgegrenzt werden müssen. In dieser Erkenntnis können und müssen sich Europa und Amerika die Hände reichen, denn hier gilt es, gemeinsam die Verantwortung für der ganzen Menschheit zu tragen. Und hierbei mitzuwirken muß auf Grund seiner besten Lieberlieferungen eine der vornehmsten Aufgaben gerade des deutschen Geistes sein. D. Kinkel.

Neueingänge.

- Alle bei der Schriftleitung einlaufenden Bücher, Zeitschriften, Bilder, Manuskripte usw. werden regelmäßig in der Reihenfolge des Eingangs hier aufgeführt. Besprechung bleibt von Fall zu Fall vorbehalten. Eine Besprechung dazu wird nur dann übernommen, wenn die betreffenden Werke auf unsere Veranstaltung einelands wurden. John Brindmann: Der Senatsteeher. (Verlag des Volksbildungsvereins zu Wiesbaden.) Carl Diem: Persönlichkeit und Körpererziehung. (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.) Max Kemmerich: Das Weltbild des Mystikers. (Eich-Verlag, Leipzig, Quers. 26/28.) Ernst Thraus: Die Witwe. (Verlag Kösel & Pustet, München.) Hans Frhr. v. Hammerstein: Die Ungarn. (Kösel & Pustet, München.) Leo Sternberg: Teufelsgeschichten. (Kösel & Pustet, München.) Georg Holtum: Jahrbuch für Tier- und Gartenfreunde 1926. (Verlag Friedrich Otto Müller, Altenburg i. Th.) J. Clefer: Grundbuchrecht. (Hob. Kommunal-Verlag, Karlsruhe.) Dr. Feil Koppe: Die sämtlichen Durchführungsbestimmungen zu den Aufwertungsgelesen. (Industrie-Verlag Schwäb & Linde, Berlin W. 10, Genthinerstr. 42.) Fr. W. van Oesteren: Es wäre besser gewesen. (Verlag J. Engelborns Nachf., Stuttgart.) Professor Dr. Dietrich: Esperanto, Sprachrecht und Liebesstoff. (Verlag Ferdinand Hirz & Sohn, Leipzig.) G. van Jagow: England und der Ariesausdruck. (Verlag für Kulturpolitik, Berlin.) Charles Bell, Tibet einst und jetzt. (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.)

**Badisches Landestheater**  
Donnerstag, d. 4. Febr.  
\* Volksbühne 6.

**Li-Tai-Pe**

Ober in 3 Akten.  
Musik von Clemens von Brandenstein.  
Musikfällige Vertikung: Ferdinand Wagner.  
In Szene gesetzt von: Otto Krauß.

Personen:  
Der Kaiser Schuster  
Li-Tai-Pe Rentwig  
Do-Zi-Ho Wengauß  
Crisler Minister Ober  
Kao-Si-Tse Siegfried  
Berold Wucherpfennig  
Wirt Kalmbach  
Soldat Erdinger  
Wei-Hen Wang  
Yang-Hui-Fe Wang  
Anfänger 7 1/2 Uhr.  
Ende 9 1/2 Uhr.  
Sperre 1. Abt. 8.40  
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Fr., d. 5. Febr., Ballen-Steins 3.00. Sa., 6. Febr., Füllan u. Hilde.

**Colosseum**  
Dir. E. Kistner  
Waldstr. 16 Tel. 5599

Tägl. 8 Uhr:  
Das vollständig neue **Varieté-Programm!**

**Photographische Apparate**  
F. Kneller  
Baldstr. 66. Marktallen vbot. Angelegenheiten.

**Wohlmuth**  
Eintritt frei!  
**Öffentl. Vortrag**  
mit Lichtbildern  
im groß. Saal der „Vier Jahreszeiten“  
Hebelstr. 21  
Donnerstag, 4. Februar, abends 8 Uhr  
Dr. med. Mayer aus Wiesbaden spricht über  
**Die Heilwirkung des elektro-galvanischen Schwachstromes**  
und seine Anwendung in der häuslichen Gesundheitspflege  
Zu zahlreichen Besuche ladet ein  
**Wohlmuth-Institut Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26**

**CARL SCHÖPF**

Kaiserstraße 139  
Marktplatz  
Karlfriedrichstr. 5

**10% Barabzug 10%**

auf mein neu sortiertes Lager in:  
Kleider- und Blusenstoffen  
Herren- und Knabenanzugstoffen  
Baumwollwaren \* Weißwaren  
Schlafdecken \* Gardinen  
Leib-, Bett- und Tischwäsche  
Trikot- und Einsatzhemden

Ausgesucht schöne und preiswerte Sortimente für  
**Konfirmation und Kommunion**  
in schwarzen, weißen und farbigen  
**Kleiderstoffen**

**Köpersamt** die große Mode, in erprobten Qualitäten  
Große Neueingänge in  
**fertigen Konfirmanden- u. Erstkommunion-Kleidern**  
In allen Größen und Preislagen

**Sonder-Weisse Woche** vom 30. Januar bis 6. Februar

Diese in allen Kreisen so willkommene Veranstaltung soll allen Kunden — Einheimischen und Fremden — zeigen, was heute wieder zu leisten möglich ist

**In Manufaktur- u. Modewaren / Aussteuerartikeln**

bieten erlesene, reich ausgestattete Sortimente, selten günstigen Einkauf, der in dieser Woche nicht versäumt werden sollte

**In Damen- u. Kinder-Konfektion**

sind die Preise bei großer Auswahl teilweise weiter ermäßigt und bereits neu eingetroffene Frühjahrsware erstaunlich billig zum Verkauf gestellt

**Bethel-Film.**

Berichtigung.  
Der Bethel-Film wird heute Donnerstag nicht in der Lutherkirche, sondern wie am Samstag im **Evang. Vereinshaus Adlerstr. 23** vorgeführt.

Ein Posten **Damen-Wäsche** extra billig. Auf alle übrigen Artikel **10% Rabatt**  
**Elisabeth Frank,**  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Yorkstraße 1, Haltestelle der Straßenbahn.

**Weltkino**  
Kaiserstraße 133.  
Ab heute nur bis **einschl. Dienstag:**  
**Der weiße Panther**  
ein exotischer Abenteuerfilm in 5 Akten  
Ferner sowie **Filmfieber** **Jimmy Aubrey** als **Stierkämpfer**  
in 2 Akten 2 tolle Akte  
Jugendliche haben keinen Zutritt

**Alpenverein Skiklub** SCS  
Karlsruhe.  
Freitag, den 5. Februar, 8 Uhr abends, im chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule unser Mitglied Herr Prof. Dr. Morath  
**Durch das Küstenland, die Hochsteppe und Wüste Tunesiens**  
Vortrag mit Lichtbildern.

**Masken-Bälle in Baden-Baden**  
Auswärtigen Besuchern empfehle ich mein altrenommiertes Haus  
**Hotel und Restaurant „Schwarzwald-Hof“**  
Zimmer mit Frühstück Mk. 5.  
Günstige Wochenendpreise (Samstag — Montag).  
Fließendes Wasser in all. Zimmern / Zentralheiz.  
Fernsprecher Nr. 9 A. Waidle, Besitzer.

**Gesellschaft Eintracht E.**  
Samstag, den 6. Februar 1926 abends 8 Uhr  
**Kostüm-Ball**  
Eintritt nur für Mitglieder

**Damen-Frisiersalon**  
Erprinzenstraße 31 (nahe der Hauptpost)  
**A. Hildenbrand**

**Sie vergessen doch nicht?**  
daß diese Woche auch auf  
**Schuhwaren 10% Rabatt**  
auf zurückgesetzte u. Einzel-Paare aber bis zu 50% — gegeben werden!  
Sie haben Dauertreue an meinen weitbekannten, unübertroffenen Spezialsachen  
**Reformhaus NEUBERT** Amalienstraße 25 Eingang Waldstraße

**WEINTRAUB**  
32 KROHNENSTR. 52  
TELEF. 3747

**Tee Kaffee Cacao**  
zu billigsten Preisen bei besten Qualitäten  
**CARL ROTH**  
DROGERIE TEL. 150 & 890

**Der Mönch Laskaris.**  
Roman von Gustav Meyrink.

Nachdruckrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Ein peitschender Windstoß erhob sich plötzlich und beugte die über die Felsen aufragenden Bäume, daß sie herabzubrechen drohten, warf in einem Nu die geballten Nebelwolken gegen den Nachthimmel empor, daß dieser plötzlich mit einer grauen Dede sich verhüllte, und wuschte den Mond vom Himmel. Dennoch führten die beiden Männer im Sammeln des Silberkrautes fort, nur eiliger denn zuvor, und sie füllten das Gefäß damit bis zum Rande. Schon wandten sie sich, aufatmend, denn ihre Arbeit war getan. Sie eilten rasch den gewundenen Pfad am Fuße des Felsens entlang, der im Bogen aufwärts zum Burgtor führte. Schon sahen sie über den Mauern das Dach und jetzt Stockwerk um Stockwerk des Turmes emporrauchen, und endlich schimmerte ihnen das Licht aus der Turmfürche entgegen, in der Antonio zur bloßen Bewachung des räumlichen Werkes zurückgelassen war, lediglich damit beauftragt, für die Gleichmäßigkeit des schwachen Feuers Sorge zu tragen.  
Pöhllich, noch ehe sie den Toreingang betraten, erdröhnte ein dumpfer Schlag über ihren Häuptern. Die Erde schien zu zittern, und aus dem Turm trat eine Feuergarbe auf. Der laute Schredensschrei der beiden Alchimisten mischte sich in das angstvolle Gejaule des heranrutschenden Mardas. Laskaris sah sich zuerst unbesümmert, ob der Alte ihm folge oder nicht, sprang er in schlanken Schritten über den Hof und eilte die Treppe zur Galerie empor. Aber da lag das Mauerwerk zu Trümmern zerbrochen, und die Galerie war ungangbar. Von allen Seiten knirschten und brüllten Mauerreste herab, und der Rückzug in die freie Welt des Hofes war nicht ohne Gefahr. Nach kurzem Umhertreiben es sich, daß nur der Turm noch in einiger Festigkeit zwischen den zerrissenen Mauern der

Nebengebäude stand, und seine tiefgemauerten, schwarzen Fensterhöhlen schienen wie wütend herabzubilden auf den wachsenden, hellen Feuerstein, der sich ringsum verbreitete.  
Der herbeigeeilte „Schwarze Janas“ ließ jetzt an einen Körper, der mitten unter Mauertrümmern auf dem Pflaster nahe bei dem aufgesprungenen Tor des Turmes lag. Er beugte sich nieder, und ein kurzer Ruf unterrichtete Laskaris von dem traurigen Fund: der alte Janas lag an beiden Armen Antonio hervor, der bewußtlos, mit schweren Brandwunden bedeckt, von Rauch geschwärzt und von Gefähr und Gebälk jämmerlich zerhauen, in seinen Armen lag.  
Laskaris trat hinzu und sagte leise: „So ist es gekommen, wie ich fürchtete. Der rote Löwe hat sich befreit, der Anecht, der ihn bewachen sollte, hat den Schlaf der Ungebulb geschlafen.“ Der „Schwarze Janas“ hobte ingrimisch auf.  
Laskaris antwortete, und schon wieder klang der sanfte Spott aus seiner Stimme: „Es ist zwecklos, zu beklagen, was unabwendbar war. Daß uns jetzt lieber nach dem vorwärtigen Adepten schauen. Er scheint mir nur betäubt zu sein. Nimm dich seiner an, ich möchte inessen gehen und die Reste meines Schatzes retten.“  
Laskaris wandte sich und stieg über Schutt und rauchende Trümmer hinweg zum Turm. Er erreichte die Mäue, deren Dede wie vom Blitz gespalten war. Das gebirgige Gemälde hing locker und gefährdend über seinem Haupte. Er bahnte sich einen Weg zum Herd und fand nur noch wenige Splitter des gemaltigen Kolbens, indessen feinsten Glasstaub den Herd bedeckte. Von dem Inhalt schien nichts mehr übrig zu sein. Jedoch fand der Adept bei genauerer Umschau, daß felsam glänzende, rötliche Tropfen überall an zerstückten Mauerwerk haften, und er begann nun, diese Tropfen mit Sorgfalt in einen unbeschädigten Steinriegel zu sammeln.  
Inzwischen trug Janas den bewußtlosen Antonio hinauf ins Turmzimmer, das fast unbeschädigt geblieben war, und gab sich alle Mühe, den auf's Weite gelegten Italiener ins Leben zurückzurufen. Zwischendurch heulte der Wind in die Trümmer des Laboratoriums, und das

von dem plötzlichen Sturm am Himmel hochgetriebene Gemälde entlud sich unter Blitz und Donner mit großen Tropfen. Ein lurchbarer Regen schloß das brennende Gebälk der Nebengebäude.  
Als Laskaris mit großer Anstrengung und nicht ohne andauernde Lebensgefahr das Eisammeln jener letzten Ueberreste des „roten Löwen“ beendet hatte, verließ er die Küche arg beschmutzten Gewandes und tief ermüdet. Bleich und gealtert, wie ihn der „Schwarze Janas“ nie gesehen hatte, betrat er das Turmzimmer, wo es inzwischen den Bemühungen des alten Mannes gelungen war, den selbsterlöschenden Mund des Antonio zu öffnen. Laskaris rief ihm einige Tropfen einer stark duftenden Essenz auf die Lippen, die er aus dem Wandbehälter des Zimmers entnahm.  
Antonio atmete tief auf und erwachte aus seiner Ohnmacht. Seine Augen schweiften unruhig umher, bis sie auf dem Anblick des Griechen haften blieben, der in der Mitte des Zimmers stand und den die klackernde Glut des Kaminfeuers scharf beleuchtete. Es schien, als ob die Bilder der Ereignisse in rascher Folge durch die Seele des alten Jüngers der hermetischen Kunst hinglitten; plötzlich fuhr er von dem Lager empor, schaute wild um sich, griff sich an's Herz und rief:  
„Wasser ins Feuer! Wasser, Wasser herbei! — Die Flammen steigen, sie zerreissen den Kolben!“  
Der „Schwarze Janas“ sah mit bedeutungsvollem Blick den Adepten an, und dieser nickte und verstand.  
Jetzt aber sprach Antonio mit einem einzigen Satz aus dem Bett und fiel vor Laskaris in die Knie nieder. Er sprach und winnerte unverkündliche Worte durcheinander, aus denen immer nur wieder Selbstanklagen und flehende Bitten hervorbrachen, ihn strafen und züchtigen zu wollen nach Belieben, ihm aber zu verzeihen und ihn nicht zu verstoßen. Der „Schwarze Janas“ wußte seinen Horn und Widerwillen kaum zu bändigen. Noch einmal brach seine ganze Empörung hervor. Er rief den Adepten an der Schulter zurück und donierte ihn an:

„Armeiliger Mirturenschmierer, der du bist! Gehe zu deinem Apotheker nach Babua zurück und bleibe der Bildebesser, der du warst und wozu du geboren bist!“  
Die Luft umwinkelt und dann verraten und zuletzt wieder die verbrannten Finger aus dem betrogenen Meister heulend emporstrecken, das ist die rechte Schmierantenart! Was es nicht noch einmal, das gute Herz dieses Mannes zu beschwären, denn du bist ein Stümper von Geburt und wirst dein Leben wie deine Sündelarbeit als ein Stümper beenden!“  
Alein Laskaris streckte schützend seine Hand über den gebrochenen, alten Alchimisten aus und sagte still:  
„Er ist mein.“ In diesen Worten lag ein so eigentlich hobeltvoller Ausdruck, daß der „Schwarze Janas“ unwillkürlich inne hielt. Laskaris fragte den Adepten ruhig:  
„Erzähle wie es geschah.“  
Antonio, den in der Nähe des großen Adepten ein wunderbares Gefühl der Geborgenheit überkam, begann mit zerrissenen Worten:  
„Als Ihr hinausgeht waren an diesem Abend und ich, nach Errem Befehl, allein in der Küche zurückblieb, befreite ich den Kolben gewissenslos nach der Vorschrift. Ich verließ mich keines besonderen neuen Ereignisses, denn ich habe mir gesagt und ich wußte es, daß das Werk für die Dauer von drei mal vierundzwanzig Stunden ruhen sollte. Vorsicht! Ich legte ich neue Holzstücke zum Feuer, daß die Wärme auf dem Herd sich nicht verriemere. Da plötzlich verriem mein Ohr ein seltsames Tönen, und nach kurzem Lauschen war es gewiß, daß die Klänge, die dem Wesen von Neolsbarfen altem, aus dem Glasföben hervorbrachen. Dies wähnte kurze Zeit; ich hatte mich, um der wunderbaren Musik besser zu lauschen, nahe an die leicht verlässene Oeffnung des Glases herangeigelt; da sah ich aus dem goldfarbenen Gewölbe, das über der Masse wieder sich an entwickelte anhub, ein Gebild aufsteigen, wie es das Destilliergefäß zuvor nie gezeigt hatte.“  
(Schluß folgt.)

**Westphals Kaffee-Ersatz-Mischung**  
Blechdose 5 1/2 Pfund Inhalt  
Mark 6.00  
**Pflaumenmus**  
10-Pfund-Elmer Mark 5.50  
Alles frei Haus  
**GUSTAV WESTPHAL**  
Altona 37 Hamburg  
**In 30 Minuten Ihr Paßbild**  
nur im Photostat Atelier  
Kaiserstr. 50 Einm. Adlerstr.  
Echter, billiger  
Schwarzweiß. Schnell  
frisch eingetroffen.  
Rieler, Schützenstr. 45

# Aus dem Stadtkreise

### Beschönigung des Stadtbildes.

Nach Mitteilung des Verkehrsvereins ist es seinen fortgesetzten Bemühungen und denen anderer interessierter Stellen gelungen, die Hände am Ertlingertorplatz ihrer baldigen Besserung entgegenzuführen. Wie verlautet, hat sich das badische Ministerium der Finanzen nunmehr entschlossen, den Erweiterungsplan am alten Bahnhof zu befestigen und dafür eine feste Mauereinfriedigung herstellen zu lassen, wie sie ähnlich den Stadtgärten an der neuen Bahnhofstraße umschließt. Die Mauer soll etwas tiefer in das Gelände hineinverleitet werden, damit längs der Straße Platz für gärtnerische Anlagen gewonnen wird. Diese Nachricht wird zweifellos mit großer Genugtuung aufgenommen werden. Hoffentlich läßt die Verwirklichung des Projekts nicht mehr allzulange auf sich warten, damit der Ertlingertorplatz sich noch in diesem Frühjahr in seinem neuen Schmucke zeigen kann.

### Der Volkstrauertag.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Leiter und Lehrer sämtlicher Schulen eine Verordnung gerichtet, nach der am Samstag, 27. Februar, am Ende der letzten Schulstunde in den einzelnen Klassen auf den inneren Sinn und die nationale Bedeutung des 28. Februar als Veranlassung des Volkstrauertags deutscher Kriegsgrieffürsorge begangenen Volkstrauertags hingewiesen werden soll.

### Aufwertung hinterlegter Wertpapiere.

Rechtsbehörden, bei denen Wertpapiere oder sonstige Urkunden hinterlegt sind, die auf nicht mehr geltende inländische Währungen lauten und die nach dem Aufwertungsgebot und dem Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen aufgewertet werden, sind nicht verpflichtet, von Amts wegen Maßnahmen zur Erhaltung des Rechts auf Aufwertung vorzunehmen. Sie sind dazu auch in zahlreichen Fällen mangels Kenntnis der maßgebenden Verhältnisse gar nicht in der Lage. Z. B. wird es sich meist ihrer Kenntnis entziehen, ob es sich bei den hinterlegten Wertpapieren um Alt- oder Neubriefe handelt u. a. m. Die Erhaltenen müssen daher selbst für die Wahrung und Sicherung ihrer Rechte Sorge tragen und die erforderlichen Anmeldungen rechtzeitig vornehmen. Die Rechtsbehörden werden den Beteiligten die erforderliche Unterstützung hierbei nicht verweigern, soweit sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gewährt werden kann. Der Umtausch hinterlegter Markenanleihen ist durch die Dritte Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen geregelt.

### Beerdigung.

Am Mittwoch mittags wurde Nachbindermeister Karl Graulich der Braunschweiger Straße zu seinem Ruhe bettet. Der Geistliche schiederte in der Trauerrede den Lebenslauf des Verstorbenen und betonte seine Arbeitsfreudigkeit. Nach 22 Jahre bestellte der Dahingegangene die Stelle eines Leiters. Nach dem Gebete des Geistlichen am Grabe las Herr Dr. A. Knechtel unter anerkennenden Worten einen Kranz nieder. Faktor W. Kram namens der Beamten und Angehörigen der Firma; Herr Weinzierl namens des technischen Personals. Auch ein Vertreter der Pfadfinder widmete dem Gönner, unter entsprechenden Worten, eine Blumenkränze.

### Goldenes Ehejubiläum.

Die Eheleute Ludwig und Katharine Becker begehen dieser Tage im Kreise von Kindern, Enkeln und Urkeltern das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 73, die Frau 74 Jahre alt.

### Frühlingsbote.

Zu den bisher abgegangenen Sommerferien und Maifakern ist jetzt auch ein Zitronenfalter gekommen, der in der Gemarkung in fluger Berechnung in eine Ackerflur. Er hatte sich wohl durch die Nacht verteilt lassen, daß in Heidelberg die Mandelbäume blühen wollen. Aber eine Schwalbe macht bekanntlich keinen Sommer.

### Zur Berufswahl der Schüler und Schülerinnen.

hat das Ministerium des Unterrichts auch in diesem Jahre wieder angeordnet, daß die abgehenden Schüler und Schülerinnen auf die Wichtigkeit der Berufswahl aufmerksam gemacht werden. Die Schüler und Schülerinnen erhalten Fragebogen, damit sie und ihre Eltern eine zweckmäßige Entscheidung für die Berufswahl treffen können. Die Arbeitsämter unterstützen diese Berufsberatung.

### Die Verkehrssicherheit bei der Reichsbahn.

Soweit sich bisher übersehen läßt, ist die Zahl der Unfälle bei der Deutschen Reichsbahn im Jahre 1925 gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die feste Besserung der Verkehrssicherheit, die in den letzten Jahren einsetzte, hat nach dem vorläufigen Ergebnis der Statistik auch im vergangenen Jahre angehalten. Von der Gesamtzahl der Unfälle kamen auf je 1 Million Zugkilometer im Jahre 1925 5,9 Unfälle gegen 6,40 im Vorjahre und 10,78 im Jahr 1919. Bei mehr als zwei Dritteln der gesamten Unfälle kamen lediglich Personen durch eigene Unvorsichtigkeit zu Schaden. Die Zahl der zu Schaden gekommenen Personen ist mit etwa 280 je eine Million Zugkilometer auf den Vorkriegszustand zurückgegangen.

### Erkennung von überzahlten Reichsnoteopfern.

In der Öffentlichkeit wurde vielfach die Befürchtung ausgesprochen, daß Personen, die ihr Reichsnoteopfer durch die Eingabe von Kriegs-

anleihebüchern überzählten, die auf die Zwangsanleihe nicht rechtmäßig verrechneten Stücke nicht so rechtzeitig zurückbekommen haben, daß sie diese zur Wahrung etwaiger Abwehrrechte bis zum 28. 2., dem letzten für die Anmeldung vorgesehenen Termin zum Umtausch anmelden können. Der Reichsminister der Finanzen ordnete an, daß den Erkennungsberechtigten künftig an Stelle der Kriegsanleihebestände sofort Anleiheablösungs-Schuldverreibungen im Werte der in Markenanleihen zu erstattenden Beträge ausgestellt werden. Zur Wahrung der Abwehrrechte ist also eine Anmeldung in diesen Fällen nicht mehr erforderlich, und es braucht daher von niemand mehr befürchtet zu werden, daß er etwaiger Abwehrrechte verlustig geht, wenn er die Kriegsanleihebestände nicht bis zum 28. 2. zurückerhält.

### Chronik der Vereine.

Der Reiterverband Durlach und Umgebung konnte dank der Mithilfe des 1. Vorsitzenden, Herrn Ing. Schenkel, und des Gastwirts Wackerhausen in der festliche Durlach sein renoviertes und zum Teil erweitertes Reiterheim einweihen. In seiner Begrüßungsansprache betonte Herr Schenkel die Notwendigkeit sportlicher Betätigung, welcher Art sie auch sei. Mit Genugtuung stellte er fest, daß der Regelexport nicht nur in der männlichen Bevölkerung Durlachs eine hohe Anhängerzahl besitzt, sondern daß auch die Frauenwelt große Freude und Befriedigung in der Ausübung dieser Sportart fände. Die Anwesenheit des Stadtoberhauptes lege Zeugnis dafür ab, daß auch die Behörde

großes Interesse für die Entwicklung des Regelexportes besitze. Dieraus beglückwünschte Oberbürgermeister Siller den Verband zu seinem neu erhandenen Werke. Namens des Karlsruher Verbandes sprach dessen Vorsitzender, Herr Emil Kiefer; er betonte die herzlichen kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den Nachbarverbänden und beglückwünschte die Durlacher für ihren prächtig gelungenen Werke. Der Geschäftsführer des Durlacher Verbandes verbreitete sich über die Wichtigkeit und die Vorteile der gesamten Anlage und schloß seine interessanten Ausführungen mit einem fröhlichen „Gut Sois“ auf den deutschen Regelexport. Hierauf übergab Herr Schenkel die Anlage dem Verbandsvorsitzenden Herrn Sailer in treue Obhut. Nach Abwurf der Ehrenfackeln wurde mit dem Sportprogramm begonnen.

### Veranstaltungen.

Beibel-Film. Die heutige Vorstellung des Beibel-Films kann leider nicht in der Lutherkirche erfolgen; sie muß in den Saal des Ewigen Vereinshauses, Adlerstraße 3, verlegt werden, wo der Film auch am nächsten Samstag vorgeführt werden wird.

Vachverein. Es ist erfreulich, daß der Verein außer seinen großen Chortouren nun auch Abende veranstaltet, die der Kammermusik gewidmet sind. Schon im letzten Jahre bereitete er dem musizierenden Publikum Karlsruher Stunden tiefer Verlenkung in edelste, intime Musik durch das interessante Embalsongesetz. Jetzt werden heute, Donnerstagabend, die weiteren musikalischen Launen des Notos das Herz erheitern. Was im Programm geboten wird, ist frische, freie Kunst eines freien Gemütes, die auf manches von der Not der Zeit gedrückt Herz erheitern werden wird. Zur Aufzählung gelangen die Serenata notturna für Streichquartett und Orchester, das Violinsonneri D-Dur und

# Das Nachspiel zur Reichspräsidentenwahl.

Um ¼ 4 Uhr wird die Neuenvernehmung fortgesetzt. Der Zuhörerraum ist wieder überfüllt. Zeuge Feder wird nochmals gefragt, ob er seinen Aussagen nichts hinzuzufügen habe, besonders ob er nicht bemerkt habe, daß vom Auto aus das Marxplakat abgerissen wurde. Der Zeuge verneint das. Der Vorsitzende läßt nun die Beteiligten über die Frage der Vernehmung sich äußern. Der Verteidiger, H. A. Hoffmann, beantragt, die Vernehmung aller an der Schlägerei beteiligten Zeugen auszusagen. Oberstaatsanwalt Mehl widerspricht dem und führt aus, daß ein solches Verfahren ganz unzulässig sei. Der Vertreter der Nebenkläger, Dr. Diebold, schließt sich den Ausführungen des Oberstaatsanwaltes an. Die Nichtbeerdigung sei prozessual unzulässig. Nach kurzer Beratung beschließt das Gericht, daß der Zeuge Feder nicht verurteilt wird. Die Frage der Vernehmung soll von Fall zu Fall geregelt werden.

Zeuge Schramm, Postkassierer, hat das Gericht von dem Größtlinge Zwischenfall nach Durlach gebracht. Schramm ist Reichsbannermann. Er hatte gesagt, in Größtlinge sei einer an einen Stein und Hand verwundet worden. Der Zeuge meldete den Größtlinge Vorkauf auch auf der Polizei, um eine Einstellung der Autofahrer zu erreichen. Der Zeuge wird verurteilt. Polizeiwachtmeister Lang wird sofort verurteilt. Er hatte bemerkt, daß Reichsbannerfahrer in Durlach einzelne Reichsbannerleute auf der Straße angehalten haben, worauf die Leute eilends nach dem Turmberg gingen. Einige Reichsbannerleute wurden mit einem Auto in dieselbe Richtung gebracht. Die Leute sammelten sich vor dem Gewerkschaftshaus, es fielen Drohungen gegen das gegenüberliegende Haus (in dem der Gewerkschaftsleiter Siller wohnt). Ein Auto der Schwarzweißer wurde ebenfalls mit Drohungen bedrückt. Es fielen auf Seiten des Reichsbanners die Worte: Holt sie raus, die muß man zusammenschlagen, heute muß noch Blut fließen.

Der Zeuge ging dann nach Haus und hörte die Schüsse. Auf der Straße wurde gelacht, es hätte schon Tote gegeben. Der Zeuge ging dann zum Bahnhofs; dort schlugen Reichsbannerleute schwarz-weiß-rote Fahnen entgegen. Er fragte die Reichsbannerleute, wer ihr Führer sei; darauf wurde gesagt: Führer ist Reiche. Die Autos, die noch dahindanden, waren durch die Steinwürfe schwer beschädigt. Schon mittags seien die Reichsbannerleute furchtbar erregt gewesen.

Polizeirat Gebhard sagt unter Eid aus: An dem fraglichen Tage hat Siller telefonisch um Schutz, da ein Radfahrer festgesetzt habe, daß die Reichsbannerleute sie überfallen wollten. In Durlach auf der Polizei war nichts bekannt. Er gab den Leuten den Rat, einzeln nach Hause zu gehen. Das wurde nicht getan. Dann wurde auf Anfrage in Durlach mitgeteilt, der Weg sei frei. Siller sagte, er traue der Durlacher Polizei nicht, da sie auf Seiten des Reichsbanners sei. Siller wollte darum nicht nach Haus. Auf neue Anfragen in Durlach seien ausweichende Antworten gekommen. Wir hatten den Eindruck, daß da irgend etwas nicht in Ordnung sei. Als dann aber immer wieder gemeldet wurde, der Weg sei frei, das Auto könne garantiert passieren, fuhr Siller ab. Siller machte keinen kampfmäßigen Eindruck, er war vielmehr ängstlich.

Dann kam aus Durlach die Nachricht, es wäre eine Schießerei im Gange. Eine Verbindung mit der Durlacher Polizeiwache wäre nicht herzustellen. Als vom Bahnhof auch die Meldung einer ersten Schießerei kam, wurde die Polizeistation von Karlsruhe eingeleitet.

Oberinspektor Weinkauff (verurteilt) war mit Polizeirat Gebhard zusammen auf dem Büro. Er wiederholte die Angaben des vorigen Zeugen. Siller hätte offenbar Angst gehabt und sei sehr aufgeregt gewesen. Siller sagte, er sei verantwortlich für die jungen Leute. Zeuge Siller (der Führer des Schlageterbundes in Durlach) ist 25 Jahre alt; er studiert Elektrotechnik und sagt aus: Wir wollten uns

im Schlageterbund von der Parteipolitik fernhalten. Zum Reichsbanner bestanden Gegenläufe. Ich hatte vom Reichsbund die Leitung der Propaganda erhalten. Wir hatten vom Oberbürgermeister in Durlach die Genehmigung zu unseren Propagandafahrten bekommen. Die Fahrten verliefen zunächst reibungslos. Die Einzelnung (Schlepper, Radfahrer, Aufsichtspersonen) wurde in aller Öffentlichkeit vorgenommen. Die Aufsichtspersonen in den Autos waren ältere Leute. In Volkstheater wurden wir am Wahltag belästigt; es gelang aber, die Angreifer einzuschüchtern. Es ist von den Autos aus geschossen worden, und zwar von Hagen und Fischer. Im Schlageterbund war das Waffentragen streng verboten. Von dem ersten Auto sind bestimmt keine Steine mitgenommen worden. In Stupferich ließ ich die Waffen abgeben, die nach Durlach gebracht wurden. In Größtlinge sprangen einige Reichsbannerleute aus dem Rathaus und warfen mit Steinen, die da lagen, auf das Auto, ohne daß irgend etwas von uns geschah. Es entstand nur eine kleine Schlägerei. Das Marxplakat ist wahrscheinlich unwillkürlich von einer der hohen Fahnen abgerissen worden. In Durlach bemerkte ich, daß die Reichsbannerleute sehr erregt waren. Darum fuhr ich nach Karlsruhe, um alle Reibereien zu verhindern. Im Schlaghof erhielt ich die Meldung, daß das Reichsbanner alle Straßen besetzt hätte. Darauf setzte ich mich mit der Polizei in Verbindung. Ich hatte Bedenken, einzeln nach Hause gehen zu lassen wegen der Überfallgefahr. Vor der Heimfahrt wurde besprochen, auf keine Provokation einzugehen.

Als wir auf das Reichsbanner trafen, sah ich in der ersten Reihe Polizeiwachtmeister Reiche und Spindler. Reiche ergriff den Gummihüpfel, worauf der Steinagel einsetzte. Reiche hat von der Straßenseite aus zugehört, wie wir gesehnt wurden. Spindler hat auf das Auto geschossen. Reiche rief dann: „Halt, es langt jetzt.“ Trotzdem wurde der Steinagel nicht sofort eingestellt. Als die Klappe runter gelassen war, schlugen die Reichsbannerleute auf die blutüberströmten Insassen ein. Ich selbst wurde geschlagen und mißhandelt. Trotz Bewachung wurde ich zum zweitenmal verhaften. Erst später wurde abgesehen, woran sich dann Reiche beteiligte. So wurde immerhin ein größeres Unglück verhindert. Die Menge hatte gerufen: „Schlagt sie alle tot, keiner darf leben bleiben“ usw. Ich habe weder selbst geschossen, noch drausgeschlagen.

Der Zeuge Keller wird darauf verurteilt. Polizeiwachtmeister Schrotz (verurteilt) hat an dem Wahltage in Durlach Dienst gehabt. Im Dienst waren nur vier Beamte; zwei hatten Strahndienst. Als er von Karlsruhe gefragt wurde, ob die Straße frei sei, habe er einfach gesagt: „Ja“, weil er nichts Gegenteiliges gehört habe.

Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er unverantwortlich gehandelt habe. Der Zeuge sagt, er habe keine Befürchtungen gehabt, da das Reichsbanner doch so vernünftig sei.

Oberstaatsanwalt Mehl: Wie ist es der Polizei entgangen, daß die Ortsausgänge vom Reichsbanner besetzt waren? Zeuge: Es machte nur einer Strahndienst, und der beging nur die Hauptstraße. Zeuge Schreiner Paas nimmt eine führende Rolle im Reichsbanner ein. Das Reichsbanner wollte die Autos anhalten und entwaffnen. Reiche habe die Führung übernommen und die Zugänge nach Durlach besetzen lassen.

Zeuge Spindler, Gewerkschaftssekretär, ist seit Gründung des Reichsbanners dessen Vorstand. Er bekundet, daß Reiche schokk, worüber er sehr erschrocken sei, zumal man sich im Auto ganz ruhig verhielt.

Um 7.20 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen. Fortsetzung Donnerstag vormittag 9 Uhr.

Zu dem Durlacher Zusammenstoß wird bekannt, daß in dieser Sache gegen 31 Personen Untersuchung schwabte. Mit Ausnahme des Reiche sind alle unter die letzte Amnestie gefallen.

zum Schluß der musikalische Spas Mozart's „Das Dorfmuftantenfest“. An der Spitze seines Kammerorchesters wirkt als Solist der bekannte und beliebte Geißelberger Geiger Hermann Dienert. Kartenverkauf Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser- und Bahndstraße.

### Wanderverein-Erfolg Karlsruhe.

Der W. V. E. hat unsere Aufmerksamkeit wieder stärker auf die Randflanken Nordosts. Das im Westen liegende um seine Selbstständigkeit ringende kleine Rodenwäldchen besitzt einen wertvollen Fundbestand in dem für große Teile allzu schwierigen Gelände: Rüthenbaum, ungewohntes Gehirge, Hochplateau mit Steppencharakter, wieder zerklüftete Bergketten und schließlich ein tafelförmiges, endloses Sand- und Felsenmeer mit üppigen Dafen, an wenigen Stellen sind von Nord nach Süd die vorberühenden Sandhalden, Wälder, für den Fremden von nachhaltigstem Eindruck. Ueber Zusehen, den mittleren dieser Randflanken, zugleich mit dem Vorzug, ein Stück echten Orient zu sein, ist es am Freitag, den 6. Februar, im Gemischten Orchester der Techn. Hochschule unter Mitwirkung Prof. Dr. Morath, der im vergangenen Jahre einige Wochen in diesem Gebiete aufbrachte.

### Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 1. Febr.: Ludwig Rahm, Ruffcher, Chemann, alt 44 Jahre. — 2. Febr.: Barbara Keller, alt 79 Jahre, Witwe von Adam Keller, Sigarenarbeiter; Ferdinand, alt 5 Monate 24 Tage, Vater Ferdinand, alt 58 Jahre, Ehefrau von Johannes Grimm, Kammermüller. — 3. Febr.: Bertha Bucculini, alt 78 Jahre, Witwe von Luigi Bucculini, Steinbildhauer; Friederike Trillisch, alt 60 Jahre, Witwe von Andreas Trillisch, Stadtagelöhner; Lorenz Mohr, Bahnarbeiter, Chemann, alt 40 Jahre; Antonie Eichem, alt 88 Jahre, Witwe von Salvetter Eichem, Bahnwärter; Maria, alt 7 Monate 12 Tage, Vater Josef Buchs, Bahnarbeiter.

# Sport-Spiel

### Winterport.

Schneehüweleinläufe der Eisgaruppe Menschengwand des S.C.S. Am Samstag und Sonntag veranstaltete die Eisgaruppe ihre Schneehüweleinläufe. Der Sonntaglauf sah 14 Mann am Start. Die Strecke, 12 Kilometer, ging vom Gaisberg auf dem Serotenghorn über Grafenmatt, Bebelhof, Caritz, Zwickelbühl, Barnwäld nach Menschengwand. Die Ergebnisse sind:

Herrenklasse (über 20 Jahre): 1. Rieker, Karl, Menschengwand, 43.13 Min. 2. Ruch, Eudm., Menschengwand, 43.59 Min.

1. Jugendklasse (18-20 Jahre): 1. R. D. v. P., Altona, Bernau, 43.08 Min. 2. Richter, Max, Menschengwand, 46.20 Min.

2. Jugendklasse: 1. Roag, Eugen, Menschengwand, 46.50 Min. 2. Spitz, Franz, Menschengwand, 52.57 Min.

Ergebnisse des Geländelaufes, des Damenlaufes und des Sprunglaufes. Am Sonntag:

Geländelauf: 1. Rieker, Eugen, Menschengwand, 1.58 Min. 2. Mayer, Eugen, Menschengwand, 2.12 Min.

Damenlauf: 1. Walter, Rosa, Menschengwand, 4.25 Min. 2. Mader, Martha, Menschengwand, 4.50 Min.

Zum Sprunglauf war trotz kaltestem Wetter eine große Anzahl Zuschauer erschienen. Die schlechte Schneelage aber ist nur ein Sprung nicht gelangen. Die Ergebnisse sind: 1. Rieker, Eugen, Menschengwand, 20 Punkte bei 3 mal 15 Mtr. 2. Koller, Eugen, Menschengwand, 19.50 Punkte bei 3 mal 14 Mtr. 3. Mader, Fritz, Menschengwand, 19.38 Punkte bei 14 Mtr., 14 Mtr., 15 Mtr. Außer Konkurrenz bild. Otto (18 Jahre), 14 Mtr. mit 19.75 Punkten.

Bei der Preisverteilung im „Gaischen“ wurde 8 Mitgliedern das Jubiläumsgeld für die 25-jährige Mitgliedschaft bei S.C.S. überreicht. Unter den Dekorierten befand sich auch unser alter Bekanntheitsläufer und Vorsitzender, der sich schon 1890 und 1900 als einer der ersten diesen Titel errang.

### Der Jubiläumswettbewerb des S.C.S. Schwarzwald auf dem Feldberg.

Der am 2. Februar erfolgte Rennungsabschluss zu den großen historischen Wettläufen des S.C.S. Schwarzwald am 6. und 7. Februar auf dem Feldberg, die in diesem Jahre den besten Charakter von Jubiläumswettläufen anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Klubs haben, hat nicht weniger als rund 150 Einschreibungen ergeben, die sich auf Deutschland, Österreich und Südtirol verteilten. Deutschland ist mit dem Schwarzwald, Schwaben und Bayern vertreten, während die weiter gelegenen Sachsen und Schlesier bei den weitestgehenden Verhältnissen und dem unbedingten Witter wohl die weite Reize steuten. Die Meldungen umfassen Langlauf, Geländelauf und Sprunglauf, für den letzteren etwa 80 Teilnehmer. Diese Rennungsabstimmungen dürften sich wenig verändern, da Rennmännern seit diesem Jahr, wo die Rennungen durch die Gänge zu erfolgen haben, nicht mehr zulässig sind.

### Spiel-Wiederholung.

In der am Samstagabend in Karlsruhe abgehaltenen Verbandsgemeinschaft des Süddeutschen Fußballverbandes wurde das am Spielabbruch S.C. Baden-B. Weierheim von der Kreisbehörde Mittelbaden gefällte Urteil, wonach das Spiel für Weierheim als verloren galt, verworfen und der Berufung des Weierheimer F.C. stattgegeben, so daß das Spiel wiederholt werden muß.

# Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen!

Donnerstag, den 4. Februar 1926.

Bad. Landesheater: „Die Zauberflöte“, 7-9 Uhr.

Welfino: Der weiße Panther. 8 Uhr. Imman. Andrea als Stierkämpfer.

Colosseum: Abends 8 Uhr Varieteprogramm.

Vachverein: Weiterer Mozartabend im kleinen Festhallsaal. Abends 8 Uhr.

Bad. Schwarzwaldverein: Lichtbildervortrag im Chemiehofsaal der Techn. Hochschule. Abends 8 Uhr.

Evanga. Vereinshaus, Adlerstr. 23: Beibel-Film. Nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr.

Evanga. Stadtkirche: Vortrag von Schriftsteller Speckmann. Abends 8 Uhr.

Vier Jahreszeiten: Abends 8 Uhr Vortrag von Dr. med. Mayer.

# Übler Mundgeruch

wirkt abtötend. Sählich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Keine Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen ungeschädlicher Weise beseitigt durch die Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.

# Vollaromatisch ist Kaffee Hag der coffeinfreie Bohnenkaffee

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Oesterreichs Wirtschaftslage.

Die schon seit längerer Zeit erwartete Herabsetzung der Diskontrate ist nunmehr erfolgt, ohne allerdings das Geschäft an den Effektenmärkten wesentlich zu beeinflussen. Dieses bleibt vielmehr immer deutlicher abhängig von der Entwicklung in Deutschland, gegen die neue Maßnahmen der Nationalbank bestanden gewisse Widerstände, und zwar besonders von Seiten der Bankwelt. Ebenso wie für die deutsche Wirtschaft ist auch für Oesterreich der Auslandskredit von ganz besonderer Bedeutung und diese Kreditgenährung bleibt einerseits von dem Grade des Vertrauens, das das ausländische Kapital in die österreicherischen Wirtschaftsverhältnisse setzt, andererseits aber auch von der Vermittlungsfähigkeit der Banken abhängig, die darauf angewiesen sind, an der Warte zwischen dem im Ausland gezahlten Sätzen und den von der Wirtschaft zu fordernden Zinsen zu verdienen. Nun hat sich aber der Geschäftsbetrieb der deutschen Banken in weit höherem Maße rationalisiert, als dies bei den österreicherischen Instituten, die insbesondere ihre Spesen durchaus nicht in dem gleichen Verhältnis abgebaut haben, der Fall ist. Seitens der Wiener Banken ist letzthin besonders oft betont worden, daß auf längere Zeit kaum mit der Möglichkeit, eine Verbilligung der Oesterreich gewährten Auslandskredite zu erzielen, gerechnet werden kann. Andererseits muß aber hierbei in Betracht gezogen werden, daß die Lage des englischen Geldmarktes von ganz besonderen Verhältnissen, insbesondere der Valutapolitik abhängig bleibt, jedoch es unrichtig sein dürfte, einen allzu engen Anschluß der Diskontratspolitik der mitteleuropäischen Staaten an diejenige der Bank von England zu verlangen. Diese Politik ist nicht mehr in gleichem Maße wie früher für die eigentlichen Kreditverhältnisse ausschlaggebend, weil sie in unmittelbarer Abhängigkeit von der Valutapolitik steht. Im Gegensatz hierzu machte die Entwicklung des Status der Nationalbank eine Herabsetzung der Diskontrate schon mit Rücksicht auf die sehr hohe, weit über 60 Prozent ausmachende Notendekretung und die geringe Höhe des Wechselbestandes nötig. Der letztere beträgt heute nur ungefähr 20 Prozent des Gesamtnotenumlaufs und es sprechen mancherlei Anzeichen dafür, daß bei gleichbleibendem Diskontsatz sich in der nächsten Zeit noch eine weitere Verminderung gezeigt hätte. Im Gegensatz hierzu sei erwähnt, daß das Verhältnis vor dem Kriege meistens 35 Prozent erreichte und gelegentlich sogar übertraf. Es ist heute sehr schwierig zu beurteilen, ob und in welcher Weise als Folge dieser Diskontratspolitik ein Zurückgehen von Auslandskredit aus der österreicherischen Wirtschaft erfolgen wird. Sollte es hierzu kommen, so wird das Motiv allerdings kaum darin zu erblicken sein, daß die ausländischen Geldgeber anwendig bessere Anlagen zu finden vermögen, als vielmehr darin, daß das Interesse der österreicherischen Bankwelt an der Vermittlung ausländischer Kredite sich verringert. Es wird also in Zukunft sehr viel darauf ankommen, ob es den Banken gelingen wird, ihre Spesen zu vermindern und auf diese Weise auch bei den jetzigen Margen ihr Interesse am Auslandskreditgeschäft aufrecht zu erhalten. Wenn gelegentlich in der österreicherischen Finanzpresse darauf hingewiesen worden ist, daß die jetzt vor-

genommene weitere Diskontermäßigung und die Beibehaltung der Tendenz, die Zinssätze aufzulehnen herabzudrücken, schon deswegen auf Widerstand bei den Banken stoßen müßte, weil sie in diesem Falle mit einem Abfluß von Depositionen rechnen müßten, so erscheint dies nicht stichhaltig. Im Laufe der beiden Jahre 1924 und 1925 hat sich der Depositionsstand in Oesterreich von 60 auf 550 Millionen erhöht, und wenn auch hieran die Sparkassen in hohem Maße beteiligt sind, so dürfte doch eine gewisse Verminderung des Einlagestandes angesichts dieser Entwicklung seitens der Banken nicht allzu sehr befürchtet werden, und zwar umso weniger, als auf der anderen Seite in gleichem Maße eine Verfestigung ihrer Effektenbestände erfolgt und die übrigen Geschäftssparten eine entsprechende Verbesserung erfahren dürften. Hinsichtlich der zukünftigen Konjunkturverläufe zeigt sich seit dem Jahre 1924 eine etwas optimistischere Stimmung, insbesondere rechnet man damit, daß im Zusammenhang mit der Zinsermäßigung und der Behebung des Börsenrückganges die Industrie wieder in die Lage versetzt werden wird, neue Obligationen auszugeben und auf diese Weise ihre bisherigen Schulden langsam zu konsolidieren. Hier zeigt sich auch der Weg, auf dem die Banken, bei denen die eingefrorenen Kredite eine immer größerer Rolle gespielt haben, in vielen Fällen wieder zu ihrem Geld kommen werden. Eine solche Entwicklung dürfte aber eine allgemeine Besserung der Wirtschaftslage, eine Behebung der Produktion und damit auch einen schrittweisen Abbau der Arbeitslosenverhältnisse auslösen vermögen. (Aus dem Döbelenbericht S. Schöneberger, Berlin.)

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Die Preussischen Handelskammern über die Wirtschaftslage im Januar.** Die Wirtschaftslage ist nach dem amtlichen Bericht der Preussischen Handelskammern unverändert schlecht geblieben. Die Auswirkung der Krise habe sich noch verstärkt, Arbeitslosenziffern und Konsumkurve nehmen immer noch zu. Die günstigen Momente seien die Aktivität der Außenhandelsbilanz im Dezember, Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes, leichte Senkung des Großhandelsindex, erhebliche Kurssteigerungen an der Börse. Entscheidend sei jedoch, daß die Lage der Schiffbauindustrie sich noch keineswegs gebessert habe und auch die Einnahmen der Reichsbahn stark zurückgingen. (Ein. Drahtmeldg.)

**Süddeutsche Zündholz-A.G., München.** Die im Herbst 1925 mit 1 Mill. RM. gegründete Gesellschaft erwarb die Zündholzfabrik Diebel u. Niemeyer in Dabelshorn (Schlesien), ohne Übernahme der Passiven. Der Betrieb wird voraussichtlich in der bisherigen Weise, und zwar als Werk der Südd. Zündholz-A.G. vorm. Diebel u. Niemeyer, weitergeführt werden. (Ein. Drahtmeldg.)

**Die polnische Finanzkrise.** Nach dem Mißerfolg der Reise des amerikanischen Finanzsachverständigen Dr. Kemmerer dürfte auch der in Aussicht genommene Kredit der Firma Dillon, Read u. Co. in Frage gestellt sein. Die Verhandlungen hinsichtlich der Verpfändung des Tabakmonopols sind augenblicklich auf einem toten Punkt angelangt, da die von den präsumptiven Geldgebern gestellten Forderungen über

das Maß gehen, was man in Warschau bewilligen zu können glaubt, hinausgehen. Stärker treten jetzt gewisse Befürchtungen hervor, die auf dem Wege einer Kapitalserhöhung der Bank Polska um 100-150 Millionen Zloty die Durchführung einer Abzugsfinanzierung in Angriff nehmen wollen, auch wenn die Pläne über eine zur Ordnung der Staatsfinanzen notwendige Auslandsanleihe vorderhand aufzugeben werden müssen. Man denkt hier offenbar an einen ausdrücklichen Verzicht des polnischen Staates auf jedes Recht der Ausgabe ungedeckten Papiergeldes. Dies würde eine völlige Reform der Bankfinanzierung bedingen. Man beabsichtigt auf diese Weise dann das bisher ausgegebene ungedeckte Papiergeld zu übernehmen, wobei es offen bleibt, ob diese Übernahme offiziell erfolgt oder ob nicht vielmehr für diese Noten ein besonderer Amortisationsfonds gebildet wird, aus dem die Scheine im Laufe der nächsten Jahre eingezogen werden können, während man sie vorläufig etwa im Sinne der englischen Currencynotes als außerhalb der Bank Polska lebend behandelt. Die Vertreter dieser Pläne glauben zu zunächst eine Stabilisierung des heutigen Kursstandes des Zloty durchsetzen zu können, um dann später auf dem Wege einer neuen Zusammenlegung oder einer ähnlichen Maßnahme wieder zur vollen Goldparität zurückzukehren. Vorläufig muß es doch fraglich bleiben, ob in der nächsten Zeit eine praktische Durchführung dieser Ideen möglich sein wird, denn es ist zweifelhaft, ob die notwendigen 100-150 Millionen Zloty zur Erhöhung des Kapitals der Bank Polska zu beschaffen sein werden und ob der notwendige Verzicht der Regierung auf jede Ausgabe ungedeckten Papiergeldes gelistet wird.

**Der Londoner Goldpreis** beträgt am 3. Februar 1926 für ein Gramm demnach 23,775 D. (Ein. Drahtmeldg.)

**Nachlass der Kapitalerhöhungsanträge im Januar.** Im vergangenen Monat haben sich die Kapitalerhöhungsanträge der deutschen Aktiengesellschaften ganz erheblich verringert. Nur elf Aktiengesellschaften beantragten Kapitalvermehrungen im insgesamt 4,84 Mill. RM. Das ist an der Zahl der beantragenden Aktiengesellschaften gemessen ein Rückgang von 21 Prozent. Bemerkenswert ist, daß von den in neueren Zeiten angelegten Beträgen mehr als die Hälfte zum Austausch von Aktien verwendet wird. Die Zahl der neingetragenen Aktiengesellschaften betrug 18 mit 14,92 Mill. RM. Kapital. Die Behebung von Anteilen im Ausland war im Januar lebhaft, wenn auch die Beträge des Vormonats nicht erreicht wurden. Ihre Summe betrug 17,76 Mill. RM. Im Inlande wurden 20,75 Mill. RM. aufgenommen.

**Die Umfahleerwerbsrechnung für den Reichsmarkt** für den Monat Januar 1926 werden wie folgt festgelegt (für je 100 Einheiten): England (1 Fund Sterling) 20,40, Holland (Gulden) 168,45, Schweiz (Franken) 81,--, Vereinigte Staaten von Amerika (Dollar) 420,--, Belgien (Franken) 10,05, Bulgarien (Leva) 2,90, Dänemark (Kronen) 104,20, Finnland (finnische Mark) 10,55, Frankreich (Francs) 15,85, Italien (Lire) 16,95, Jugoslawien (Dinar) 7,45, Norwegen (Kronen) 85,50, Deutsch-Oesterreich (Schilling) 59,15, Portugal (Escudo) 21,30, Schweden (Kronen) 12,45, Spanien (Pesetas) 30,40, Tschechoslowakei (Kronen) 12,45, Ungarn (100 000 Kronen) 5,30, Japan (Yen) 185,80, Argentinien (Papierpesos) 178,80, Brasilien (Milreis) 62,65, Dänemark (Gulden) 80,90, Oesterreich (Schilling) 5,70, Türkei (1 türkisches Pfund) 2,20, Kanada (1 Dollar) 4,20, Uruguay (1 Goldpeso) 4,30 RM.

**Wein- und Brauweinsteuer im Dezember.** Das Dezember-Ergebnis der deutschen Reichsweinsteuerverwaltung betrug 6.204,241 RM. und dasjenige vom 1. April 1925 mit Dezember 1925 auf 58.252.380 RM., während der Gesamtbeitrag hieraus budgetmäßig für das ganze Geschäftsjahr nur auf 59 Millionen RM. veranschlagt ist. Aus dem Brauweinmonopol wurden im Dezember 1925 18.036.428 RM. und in der Zeit vom 1. April bis Ende Dezember 1925 104.016.250

RM. herausgeholt, während der Jahresbeitrag hieraus im Reichsbudget auf 150 Millionen RM. ausgeworfen ist.

**Dollarkonflikte des Bezirksverbandes oberbayerischer Elektrizitätswerte.** Der Bezirksverband oberbayerischer Elektrizitätswerte hat eine 4-Milliönen-Dollarkonflikte abgeschlossen, verbindlich mit 7 Prozent bezogen durch die Bankhäuser Morgan, Guarantors u. Co., Hartman u. Co. in New York. Die Anteile in sechs Jahresabteilungen innerhalb 30 Jahren zurückzahlen; die erste Zahlung ist 1926 fällig. Der Betrag an Kurs über 90 Prozent betragen. Vorgesehen war zuerst eine Anleihe von 5 Mill. Dollar; die Verantwortung für Auslandskredite hat aber den niedrigen Betrag für ausreichend gehalten, den dann auch die württembergische Regierung bekräftigte.

**Unzulängliche Abnahme auf dem Eisenmarkt des Ruhr- und Westfalens im Januar.** Auch während des Monats Januar war keine Besserung der Marktlage zu verzeichnen. Es befanden, wie dem Stahlmarkt-„Industrie-Kurier“ berichtet wird, 31. Feine Arbeiter, die in absehbarer Zeit eine Erleichterung bei den Eisenverträgen des Reviers erhoffen lassen. Nicht will es im Gegenteil scheinen, daß man an maßgebender Stelle die Erwartungen unter dem Eindruck der Welt der noch im Betrieb befindlichen Gruben sehr zu leiden hat, ohne Rücksicht auf ihre Landarbeit noch weiter zu erhöhen beabsichtigt. Auch die Eisenbahn-Verwaltung hat immer noch nichts zur Behebung des Erzverfaltes getan; der Fortschritt auf weitere Senkung der Erzpreise ist die Höhe der Vorkriegsstände verhält sie sich nach wie vor ablehnend. Nur mit Sorge kann der weiteren Entwicklung der Verhältnisse auf dem Eisenmarkt des Reviers entgegengeesehen werden.

**Steigerung der Eisenerzeugung der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1925.** Die Eisenerzeugung der Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im Jahre 1925 für Erz im Wert von 5,7 Prozent Mangan nach ungefähren Ermittlungen 62.079.000 Tonnen. Die Förderung ist damit laut „Stahlmarkt-Industrie-Kurier“ gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent oder 7,6 Millionen Tonnen mehr. Die Abnahme um 23 Prozent der Eisenerzeugung im Vergleich mit dem Ende des Jahres 1924, die Abnahme um 1,636.619 Tonnen im Jahre 1925 eine Abnahme am Ende vorigen Jahres insoweit 10.774.000 Tonnen. Die bedeutende Steigerung der Förderung und des Absatzes ist vor allem auf die erheblich gestiegene Nachfrage für Stahl und Rohstoffe zurückzuführen.

**Mitgliederliste A.G. - Deutsche Petroleum A.G.** Bei den Mitgliederversammlungen am 20. Februar eine Aufstellung der Mitglieder, in der Vorbereitung getroffen wurden für die Aufstellung der Mitgliederliste am 20. Februar 1926. Es handelt sich um die Durchführung der bekannten Pläne mit der Anglo Persian Oil Co. Im Zusammenhang hiermit steht auch die Ausgabe in diesen Papieren. (Ein. Drahtmeldg.)

**Vertrieb von Portland-Zement-Werk zu Laufen a. N.** Der Absatz für das Geschäftsjahr 1925 weist einen Rückgang um 448.000 RM. auf, auf dem 10 Prozent Dividende auf das 2,5 Mill. RM. betragen. Die zur Aufstellung gekommenen 125.000 RM. werden der Schuldverschreibung zugewandt, 43.000 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanz ist hinsichtlich der Veräußerung der Verkaufsberechtigungen für Zement und Kalk ist das Werk nunmehr mit 50 Prozent Kontingenzanteile beteiligt worden.

**Veränderungen vorm. Gebrüder Rasch A.G. in München.** Die Generalversammlung am 30. v. M. beschloß einstimmig, den einschließlich Vortrag 27.058 RM. betragenden Reingewinn vorzutragen. Für das folgende Geschäftsjahr wird die Verrechnung ausgerechneter Aufwandsmittel von 27.058 RM. vorgeschlagen. Die Bilanz ist hinsichtlich der Veräußerung der Verkaufsberechtigungen für Zement und Kalk ist das Werk nunmehr mit 50 Prozent Kontingenzanteile beteiligt worden.

### Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.			
3% Reichs-Anl.	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl.	98,90	98,90	98,90
3% Pr. Anl. 1911	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1912	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1913	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1914	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1915	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1916	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1917	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1918	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1919	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1920	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1921	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1922	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1923	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1924	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1925	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1926	102,25	102,25	102,25

Disconto-G. 100	114,25	114,25	114,25
Metallbank 100	86,25	86,25	86,25
Mitt. Creditb. 100	95,50	95,50	95,50
Oest. Creditan. 100	75,00	75,00	75,00
Öst. Creditb. 100	82,25	82,25	82,25
Süd. Diak.-G. 100	87,50	87,50	87,50
Wiener Bank 100	6,00	6,00	6,00
Wirt. Notenk. 100	109,50	109,50	109,50

El. Licht u. Kr. 60	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 100	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 150	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 200	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 250	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 300	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 350	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 400	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 450	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 500	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 550	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 600	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 650	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 700	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 750	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 800	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 850	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 900	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 950	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 1000	102,00	102,00	102,00

Reiniger G. 80	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 100	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 120	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 140	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 160	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 180	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 200	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 220	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 240	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 260	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 280	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 300	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 320	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 340	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 360	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 380	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 400	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 420	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 440	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 460	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 480	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 500	50,00	50,00	50,00

### Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Festverzinstliche Werte.			
3% Reichs-Anl.	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl.	98,90	98,90	98,90
3% Pr. Anl. 1911	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1912	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1913	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1914	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1915	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1916	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1917	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1918	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1919	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1920	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1921	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1922	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1923	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1924	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1925	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1926	102,25	102,25	102,25

Disconto-G. 100	114,25	114,25	114,25
Metallbank 100	86,25	86,25	86,25
Mitt. Creditb. 100	95,50	95,50	95,50
Oest. Creditan. 100	75,00	75,00	75,00
Öst. Creditb. 100	82,25	82,25	82,25
Süd. Diak.-G. 100	87,50	87,50	87,50
Wiener Bank 100	6,00	6,00	6,00
Wirt. Notenk. 100	109,50	109,50	109,50

El. Licht u. Kr. 60	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 100	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 150	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 200	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 250	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 300	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 350	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 400	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 450	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 500	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 550	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 600	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 650	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 700	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 750	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 800	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 850	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 900	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 950	102,00	102,00	102,00
El. Licht u. Kr. 1000	102,00	102,00	102,00

Reiniger G. 80	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 100	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 120	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 140	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 160	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 180	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 200	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 220	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 240	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 260	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 280	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 300	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 320	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 340	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 360	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 380	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 400	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 420	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 440	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 460	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 480	50,00	50,00	50,00
Reiniger G. 500	50,00	50,00	50,00

3% Reichs-Anl.	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl.	98,90	98,90	98,90
3% Pr. Anl. 1911	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1912	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1913	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1914	102,25	102,25	102,25
3% Pr. Anl. 1915	102,25	102,2	

erlaubt bezeichnet. Der Säuberungsprozess in der...
Handelmann Abraham Silberberg, zuletzt in Karlsruhe, Jirfel 10, jetzt fähig (14. Jan. 1926).

Deutsch-Luzemburgische Verwerks-A.G. Bodum. Die Gesellschaft beruht zum 26. Februar eine außerordentliche Generalversammlung nach Berlin ein, um die 700-Mark-Aktien in 100-Mark-Aktien umzuwandeln.

Amerika-Anleihe der Phoenix A.G. für Veraban und Güterverkehr. Die Verwaltung der Gesellschaft besteht aus Mitgliedern, wovon zwei amerikanische Finanzisten sind.

Seelberg A.G., Kets, Schokoladen und Waiselwaren, Mannheim und Pirisbad. Da die Mehrheit der Gläubiger der unter Geschäftsaufsicht stehenden Gesellschaft nach vorläufiger Aufhebung der Vergleichsvorgänge zugunsten hat, ist der Fortbestand des Unternehmens gesichert.

Geschäftsaufsicht und Konturje im Handelskammerbezirk Karlsruhe. Die Handelskammer Karlsruhe teilt uns in Erinnerung unserer bisherigen Veröffentlichungen mit: Geschäftsaufsichten.

9. Jan. 1926). — Kaufmann Bruno Daube, Inhaber eines Tabakwarengeschäftes in Röhrlach (12. Jan. 1926). — Handelsmann Abraham Silberberg, zuletzt in Karlsruhe, Jirfel 10, jetzt fähig (14. Jan. 1926).

Banken

Gemeinschaftsgruppe deutscher Sparkassenbanken. Das Neuverwerfungsbüro der Sparkassenbanken der Rhein- und Ruhrgegend ist am 1. Februar 1926 in Karlsruhe eröffnet worden.

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Table with columns for 100 kg Parit. Fränkft., Goldmark, 100 kg Parit. Fränkft., Goldmark. Lists prices for Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berlin, 3. Februar. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 kg).

futtermehl, je nach Qual. 12,75—13,50, Roggenfuttermehl, je nach Qual. 12,75—13,50, Weizenflocke 10,75 bis 11,25, Roggenflocke 10,75—11,25.

Hamburger Warenmarkt vom 3. Februar. Getreide: Bei geringen Umsätzen war die Tendenz kaum behauptet, doch wurden die Preise bei Roggenbeginn unverändert notiert.

Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart vom 3. Febr. (Eig. Drahtmeld.) An der heutigen Börse gingen Baumwollgarn und 2 Dollarcent zurück.

Bremen, 3. Febr. (Eig. Drahtmeld.) Baumwollterminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags: März 20,30 B., 20,28 G.; Mai 20,31 B., 20,24 G.

Hamburg, 3. Febr. (Eig. Drahtmeld.) Kaffeeterminnotierungen von 2 Uhr mittags: März 101,75 B., 101 G.; Mai 98,25 B., 97,75 G.

Berliner Metallmarkt vom 3. Febr. Elektrolyt Kupfer 133,25, Originalbüttenkupfer 73,50—74,50, Remeldebüttenkupfer 68—67.

Hamburger Altmetallmarkt vom 3. Febr. Elektrolytkupfer 101—102, Kupfer 101—103, Rotguss 90—92.

Börsen

Frankfurter Abendbörse vom 3. Febr. Im Abendverkehr lebten sich bei großen Umsätzen an den führenden Märkten die Kursteilnehmer.

Berliner Nachbörse vom 3. Febr. (Eig. Drahtmeld.) An der Nachbörse überwiegt zunächst eine leichte Realisationsneigung. Im weiteren Verlauf jedoch wurde die Stimmung ausgeglichener.

Die Auflösung der Berliner Dividendenberechnung ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Mannheimer Börse vom 3. Febr. (Eig. Drahtmeld.) Das Geschäft an der heutigen Börse war lebhaft und fest.

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, 2.2., 3.2., 3.3., 3.4. Lists interest rates for various securities.

Bedeutend ermäßigte Fassonpreise für vornehme Maßarbeit: Kostüme 25—35., Mäntel 25., Strahlenkleider 18—25.

Für Männer: das neue hervorragende sexuelle Kräftigungsmittel Apegosan. Schnelle und anhaltende Wirkung gegen körperliche und nervöse Erschöpfung.

Hebammschwester Ruerswald empfiehlt sich für Entbindungen und Wochenpflege Kaiserstr. 39 Telefon 1171

Zuckerkrankel! Nach für Sie sind unsere Nähr- und Genussmittel unentbehrlich. Verlangen Sie kostenlos Preisliste.

Innung der Blechner- und Installateurmeister Karlsruhe Todesanzeige. Am 2. Februar 1926 wurde unser Innungsmitglied Herr Franz Joseph Hug

NESTOR'S FAMOUS STAMMHAUS CAIRO Seit 1878 Die neuen Sorten: Flor Fina 53, Darling 6, Lord 8, Khedive 10, Queen 123, King 15. Auf Grund langjähriger Erfahrungen unseres Seniors Herrn Nestor Gianaclis, Cairo aus feinsten orientalischen Tabaken hergestellt.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt und alt? Sehen Sie diese 70-jährigen Eheleute an, immer frisch, munter und guter Dinge. Kaufen Sie sofort für sich und Ihre alten Eltern ein Originalglas Kruschen-Salz.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Verhandlungen bei Zahlungsschwierigkeiten Kaufmännische Beratung, Bilanzen, Bücherrevisionen Carl Schneider, Karlsruhe i. B. Geraniestraße 14. Telefon 3903.

Bekanntmachung.

Wahl der Beisitzer zum Gewerbe- und Kaufmannsgericht.

Folgende gültige Vorschlagslisten sind rechtschaffen eingereicht worden:

1) Für das Gewerbeamt:

Titel Nr. 3: „Handwerk und Industrie“ (Arbeitsgeberliste).

a. Beisitzer:

- 1. Ackermann, Dr. Karl, Konditus.
2. Appeneller, Rudolf, Konditus.
3. Roth, Karl, Profurist.
4. Altmann, Ernst, Schlossermeister.
5. Rausch, Karl, Schneidermeister.
6. Grapenkrein, Werner, Profurist.
7. Köbier, Anton, Fabrikdirektor.
8. Ringenfelder, Karl, Malermeister.
9. Oberle, Karl, Malermeister.
10. Reichert, W., Gastwirt.
11. Schellenberg, Adolf, Bäckermeister.
12. Taler, Heinrich, jun., Hotelbesitzer.
13. Stein, Wilhelm, Gastwirt.
14. Wachsmitz, Hermann, Schreinermeister.
15. Wachsmaier, Friedrich, Buchbindermeister.

b. Stellvertreter:

- 1. Roth, Karl, Fabrikdirektor.
2. Barth, Hermann, Fabrikant.
3. Hoff, Ludwig, Geschäftsführer.
4. Hill, Otto, Buchhalter.
5. Friedrich, Karl, Gastwirt.
6. Guttsch, Hermann, Buchdruckermeister.
7. Gausler, Georg, Flechtmeister.
8. Pfaff, Karl, Zimmermeister.
9. Wölz, Fritz, Gastwirt.
10. Niebhammer, Adolf, Geschäftsführer.
11. Rieger, Josef, Flechtmeister.
12. Dos, Leopold, Gastwirt.
13. Wombach, Paul, Fabrikant.
14. Schwantinger, Otto, Schuhmachermeister.
15. Seib, Ernst, Fabrikdirektor.

Titel Nr. 1: Gemeinsame Vorschlagsliste des VVa. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christl. Gewerkschaftsvereins und des Christlichen Gewerkschaftsvereins (Arbeitsnehmerliste).

a. Beisitzer:

- 1. Behm, Mathias, Maurer.
2. Dehler, Josef, Schlosser.
3. Köhler, Ludwig, Maler.
4. Kries, Wilhelm, Dreher.
5. Köhler, Albert, Schneider.
6. Köhler, Wilhelm, Werkmeister.
7. Hodapp, Josef, Brauereiarbeiter.
8. Holmann, Eugen, Schneider.
9. Hoderich, Wilhelm, Ebertellner.
10. Schneider, Leo, Arbeiter.
11. Foppert, Bruno, Schreiner.
12. Furef, Thomas, Arbeiter.
13. Reich, Josef, Gastarbeiter.
14. Hoff, Gottlob, Maler.
15. Dieber, Peter, Schriftföhrer.

b. Stellvertreter:

- 1. Roser, Ernst, Flammmeister.
2. Alfenbach, Bernhard, Lagerarbeiter.
3. Ansel, Julius, Elektromonteur.
4. Reich, Josef, Arbeiter.
5. Hienrich, Chr., Schreiner.
6. Hant, Rudolf, Maurer.
7. Hoff, Wilhelm, Maschinenist.
8. Furet, Anton, Flechtmeister.
9. Haug, Albert, Oberkellner.
10. Gund, Karl, Flechtmeister.
11. Knorr, Karl, Techniker.
12. Kraus, Vol, Arbeiter.
13. Meier, Albin, Kellner.
14. Schweiß, August, Schriftföhrer.
15. Weber, Franz, Schuhmacher.

2) Für das Kaufmannsgericht:

Titel Nr. 4: „Handel und Industrie“ (Arbeitsgeberliste).

a. Beisitzer:

- 1. Baftian, Otto, Kaufmann.
2. Calmbach, Friedrich, Kaufmann.
3. Heis, Gustav, Brauereidirektor.
4. Hinfeneller, Ernst, Kaufmann.
5. Bren, Fritz, Geschäftsführer.
6. Grapenkrein, Werner, Profurist.
7. Hammer, Gustav, Kaufmann.
8. Herd, Otto, Kaufmann.
9. Koch, Robert, Kaufmann.
10. Müller, Friedrich, Fabrikdirektor.
11. Niebhammer, Adolf, Geschäftsführer.
12. Pappier, Ludwig, Fabrikant.
13. Peter, August, Direktor.
14. Täger, Heinrich, jun., Hotelbesitzer.
15. Sabel, August, Profurist.

b. Stellvertreter:

- 1. Pöhr, Wilhelm, Kaufmann.
2. Barth, Hermann, Fabrikant.
3. Bettos, Franz, Geschäftsführer.
4. Raife, Heinrich, Fabrikant.
5. Reich, Stefan, Profurist.
6. Schmidt, Hermann, Kaufmann.
7. Graf, Armin, Kaufmann.
8. Kampbusch, Bernhard, Kaufmann.
9. Köhler, Herbert, Kaufmann.
10. Köhler, Fritz, Kaufmann.
11. Müller, Karl, Kaufmann.
12. Throm, Heinrich, Wilhelm, Fabrikant.
13. Ufer, H., Otto, Kaufmann.
14. Kollmar, Ernst, Fabrikdirektor.
15. Koch, Rudolf, Brauereidirektor.

Titel Nr. 2: Gemeinsame Vorschlagsliste des Zentralverbandes der Angestellten, Deutschnationalen Gewerkschaftenverbandes, Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Gewerkschaftsbundes der Angestellten (Arbeitsnehmerliste).

a. Beisitzer:

- 1. Ackermann, Max, Korrespondent.
2. Schneider, Karl, Buchhalter.
3. Schwab, Georg, Expedient.
4. Kohlweiss, Heinrich, Vagant.
5. Roe, Eilse, Buchhalterin.
6. Roth, Max, Anzeigenschreiber.
7. Schmidt, Julius, Buchhalter.
8. Börner, Max, Kassierer.
9. Bentzler, Rina, Kassiererin.
10. Gommara, Karl, Kassulator.
11. Hoffmann, Josef, Anzeigenschreiber.
12. Scheller, Eilse, Buchhalterin.
13. Krust, Gottfried, Versicherungsbeamter.
14. Bentner, Georg, Buchhalter.
15. Oberle, Carl, Buchhalter.

b. Stellvertreter:

- 1. Goblens, Heinrich, Buchhalter.
2. Köhler, Karl, Expedientenbeamter.
3. Wiedmann, Will, Anzeigenschreiber.
4. Pava, Johann, Geschäftsführer.
5. Pava, Sofie, Buchhalterin.
6. Wagners, Gregor, Anzeigenschreiber.
7. Wagners, Gregor, Expedient.
8. Kraut, Fritz, Buchhalter.
9. Dielein, Gertrud, Verkäuferin.
10. Hildebrandt, Otto, Verkäufer.
11. Knov, Walter, Anzeigenschreiber.
12. Griesm, Anna, Verkäuferin.
13. Rohm, Gustav, Arbeitslosenschreiber.
14. Wünter, Karl, Expedient.
15. Häfner, Heinrich, Kaufmann.

Da somit sowohl von Arbeitgebern, wie von Arbeitsnehmern nur je eine Liste für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht eingereicht ist, findet ein Wahlgang nicht statt.

Die in diesen Listen vorgeschlagenen seien in der obigen Reihenfolge als gewählt. Die Beisitzer treten vom 1. Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an geräumt, 8 Tage lang zur Wahl der Beisitzer bei der Wahlgeschäftsstelle, Jährigerstraße Nr. 98, aus. Es werden neben die Wahlgeschäftsstelle der Wahl nur binnen eines Monats nach der Wahl zulässig.

Karlsruhe, den 20. Januar 1926.

Der Oberbürgermeister.

Konkurswarenaversteigerung

Am Samstag, den 6. ds. Mts., nachm. 3 Uhr beginnend, versteigere ich sämtliche Verfaßung der Karlsruher Maschinenreparatur und Apparatebau G.m.b.H. in der Werkstätte Sommerstr. 30a wie Schraubstöcke, Schneidflinten, Schneidmaschinen, Hobel, alle Sorten Bohrer und Fräser, Wasserwagen, Hammer, Sägen, Meißel, Durchschlag, Feilen, Drehbänke, Schraubenschlüssel, mehrere Säge, Sägen und Buchhaben, Ambos, 28 m Werkbank, Feilmalmaschine, Werkzeugschränke, 1 Regal, Handbohrmaschine, Vitampfen und viele andere Gegenstände wozu Preisgeber einladet. Karlsruhe, den 3. Februar 1926. Der Konkursverwalter: Johann Riff.



Weiße Woche

Neu aufgelegt:

Table listing clothing items and prices: Original Brüsseler Wäsche, Taghemden, Beinkleider, Hemdhosen, Nachthemden, Unterfallen, Taghemden, Beinkleider, Prinzessröcke, Nachthemden.

Ca. 1200 Stück

Kopfkissen u. Ueberschlaglaken. Kopfkissen gebogt 1.35, mit Klapp- oder Stickerzeinsatz 1.95. Oberbeisücker festoniert 6.75, 11.80 mit Stickerzeinsatz.

BURCHARD

Beitrag zur land- u. forstwirtschaftlichen Unfallversicherung.

Gegenwärtig findet die Prüfung der Betriebsverhältnisse der land- u. forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für die Stadt Karlsruhe nicht Vorboten und der abgeordneten Gemayungsdirektor hat Unternehmern, welche seit September 1924 ihre Betriebe neu eröffnet, erweitert oder vermindert bzw. eingestellt haben, wird aufgefordert, dies binnen einer Woche bei der Stadtkanzlei, Abt. II, Jährigerstr. 98, 2. St., Zimmer 190a u. in den Vorboten bei den Gemeindefunktionären anzuzeigen. Unterlassene oder unrichtige Anzeigen sieben Bestrafung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen nach dem 1. Karlsruher, den 29. Januar 1926. Der Oberbürgermeister.



Tankstelle Yorkstraße-Kaiserallee. Eröffnung heute.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Bauernbrot

großer, runder Laib 56 Pfg., empfehlen tägl. frisch die Bäckerei d. Stadt Karlsruhe

Untererricht. Primaner erzieht. Nachhilfe in Latein u. Griechisch. Karlsruhe, den 3. Februar 1926. ins Tagblattbüro erbet.

Vollzugsreifeerklärung.

Die vom Gemeinderat Söllingen beantragte Reueklärung der auf Bemerkung Söllingen gelegenen Grundstücke Vob. Nr. 442, 443, 446, 447, 452, 453, 457, 460, 461, 462, 464, 465, 466, 468, 470, 471, 472, 473, 478, 474, 475, 476, 480, 488, 489, 520, 530, 531, 532, 533, 536, 538 ist durch Verordnung des Reichsarbeitsamtes vom 21. Januar 1926 (R.A. 1) mit dem Inhalt: Die Grundstücke sind als Vollzugsreife erklärt. Als Zeitpunkt für den Übergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. März 1926 bestimmt. Karlsruhe, den 3. Februar 1926. Bad. Bezirksamt, Abt. IIa. D. 3. 19

Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge.

Die Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge ist durch Verordnung des Reichsarbeitsamtes vom 21. Januar 1926 (R.A. 1) mit dem Inhalt: Die Angestellten, welche am 1. Januar 1926 in der Erwerbslosenfürsorge versicherungspflichtig, aber angestellterverpflichtungspflichtig sind, und ihre Arbeitgeber angefordert werden, sich bei der Berechnung der Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge als Angestellte zu verhalten. Die Beiträge sind an die Krankenkassen zu entrichten, bei der die Angestellten für den Fall der Krankheit versichert waren, wenn ihr Arbeitsverhältnis mit dem 1. Januar 1926 einbeziehungspflichtig ist. Die Beiträge sind an die Krankenkassen zu entrichten, bei der die Angestellten für den Fall der Krankheit versichert waren, wenn ihr Arbeitsverhältnis mit dem 1. Januar 1926 einbeziehungspflichtig ist. Die Beiträge sind an die Krankenkassen zu entrichten, bei der die Angestellten für den Fall der Krankheit versichert waren, wenn ihr Arbeitsverhältnis mit dem 1. Januar 1926 einbeziehungspflichtig ist.

Lieferung von Zement- und Steinzeugröhren.

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe verleiht namens der Gemeinde Anleitungen für die Lieferung von etwa 1100 Kubikmeter Zement- und Steinzeugröhren, verschiedener Durchmesser, an die Unternehmer, welche die Lieferung der Röhren übernehmen. Die Bedingungen liegen auf unterm Wegelagerungsbüro, Eingang Nr. 61, Eingangsbüro, auf, wozu die Bewerber bei dem Amt ein schriftliches Angebot mit Angabe der Lieferungsbedingungen für Anleitungen, versehen bis längstens 10. Februar, abends 6 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Lagerraum

Büro zu vermieten. Wo, zu erst im Tagblattbüro. Ende sofort eine 3-4 Zimmerwohng. (Beschlagnahme) gegen Vorauszahlung d. abgemessenen, ev. am Tag, abzugeben werden. Angebote mit Nr. 8264 ins Tagblattbüro erbet.

Benjion

ab Ofter für Neulandschaft, 10 Jahre alt, Beschäftigung d. Hausarbeiten. Genauer Angebote mit Nr. 8265 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Küchenmädchen. Kann sofort eintreten. Es kommen nur solche in Betracht, die in einem Haushalt, in dem sie arbeiten, gut erzogen sind. Angebote mit Nr. 8266 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

150 Mark. Von Selbstgebe für 3 Monate bei max. Zins. Angebote mit Nr. 8267 ins Tagblattbüro erbet.

Verkäufe

Villen und Einfamilienhäuser, sofort beschreibbar, in kleiner Ausbattung zu verkaufen. Angebote mit Nr. 8268 ins Tagblattbüro erbet.

Kolonialwaren-geschäft

gut eingerichtet, abzugeben. Zur Uebernahme 3000 B., 5000 B., ev. Abgeb. u. Nr. 8269 ins Tagblattbüro erbet.

Mk. 2500.-

gegen Hypothek Geber kann daselbst leicht und gut bezahlte Beschäftigung finden. Angebote unter Nr. 8272 ins Tagblattbüro erbet.

Wohnungsauch

4 Zimmerwohnung mit Parkstraße in bester Wohnlage gegen 4 od. 5 Zimmerwohn. in bester Wohnlage. Angeb. u. Nr. 8260 ins Tagblattbüro erbet.

Wohnungstausch

Herm. Schultis. Möbelspedition. Amalienstr. 12. Tel. 5082

Guche

ladene, sonn. 4 Zimmerwohn., Beschreib. 2. St.

Zu vermieten

3 Zimmer, mit Büro oder Werkstätte geeignet. Lager u. Autobusse. Joh. Wagners, Jährigerstr. 50, Zelle 109, 1287. Galt: Straßenbahnhaltestelle 120/1.

Auto-Garage

neu erbaut, 4 Personenwagen zu vermieten. Draußenstraße 5, II. Appartierzimmer mit separ. Eingang auf 15. Febr. zu vermieten. Hörtstr. 12, 2. Stod. r.

Goltenstr. 72, 111

ist ein schönes, freundl. Zimmer, geeignet, ev. mit 2 Betten. Hörtstr. 2, I.

Miet-Gesuche

1-2 Zimmerwohng. von 10. rub. Gehörar gelucht. Angeb. u. Nr. 8269 ins Tagblattbüro erbet.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.